



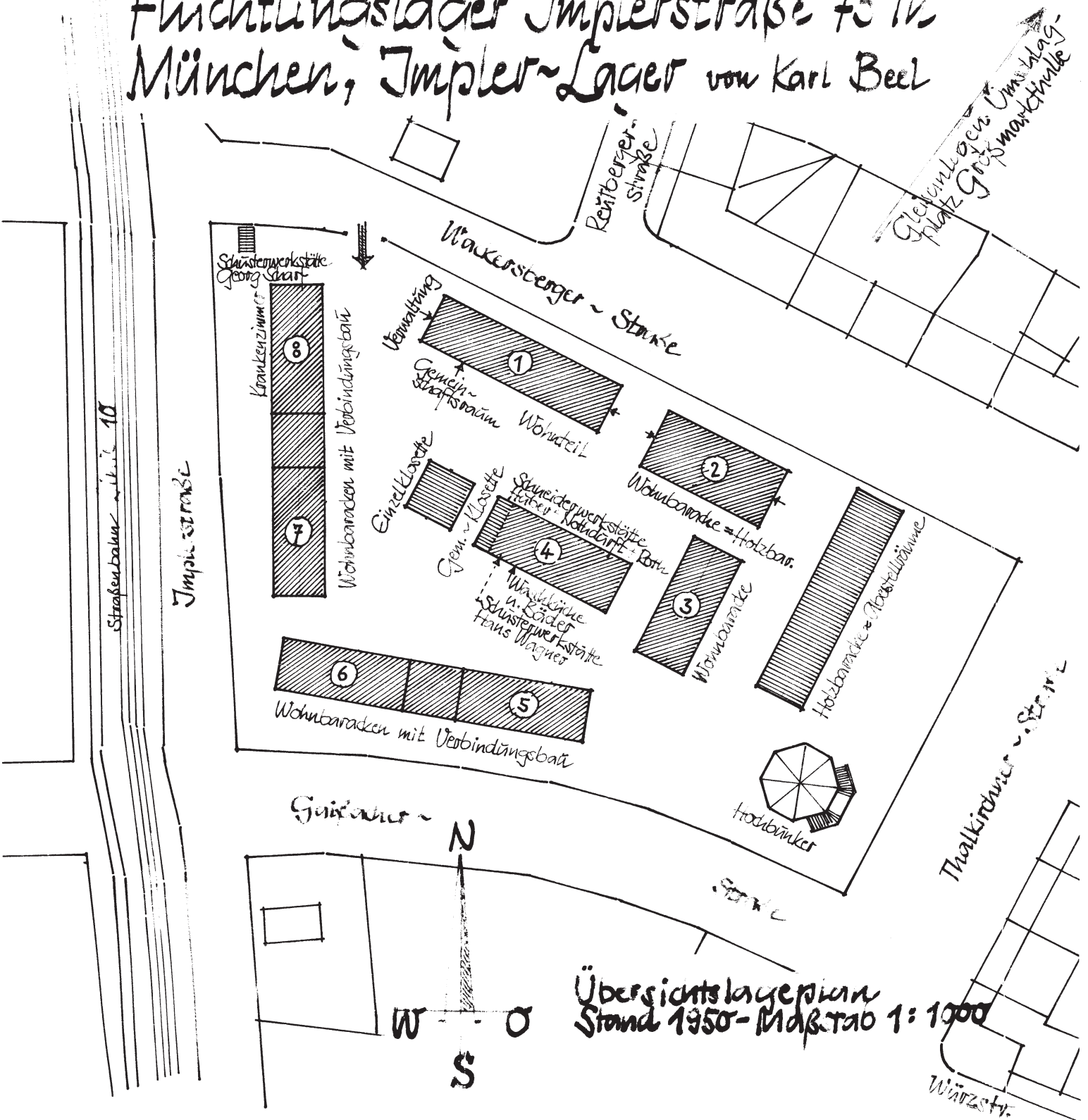
Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

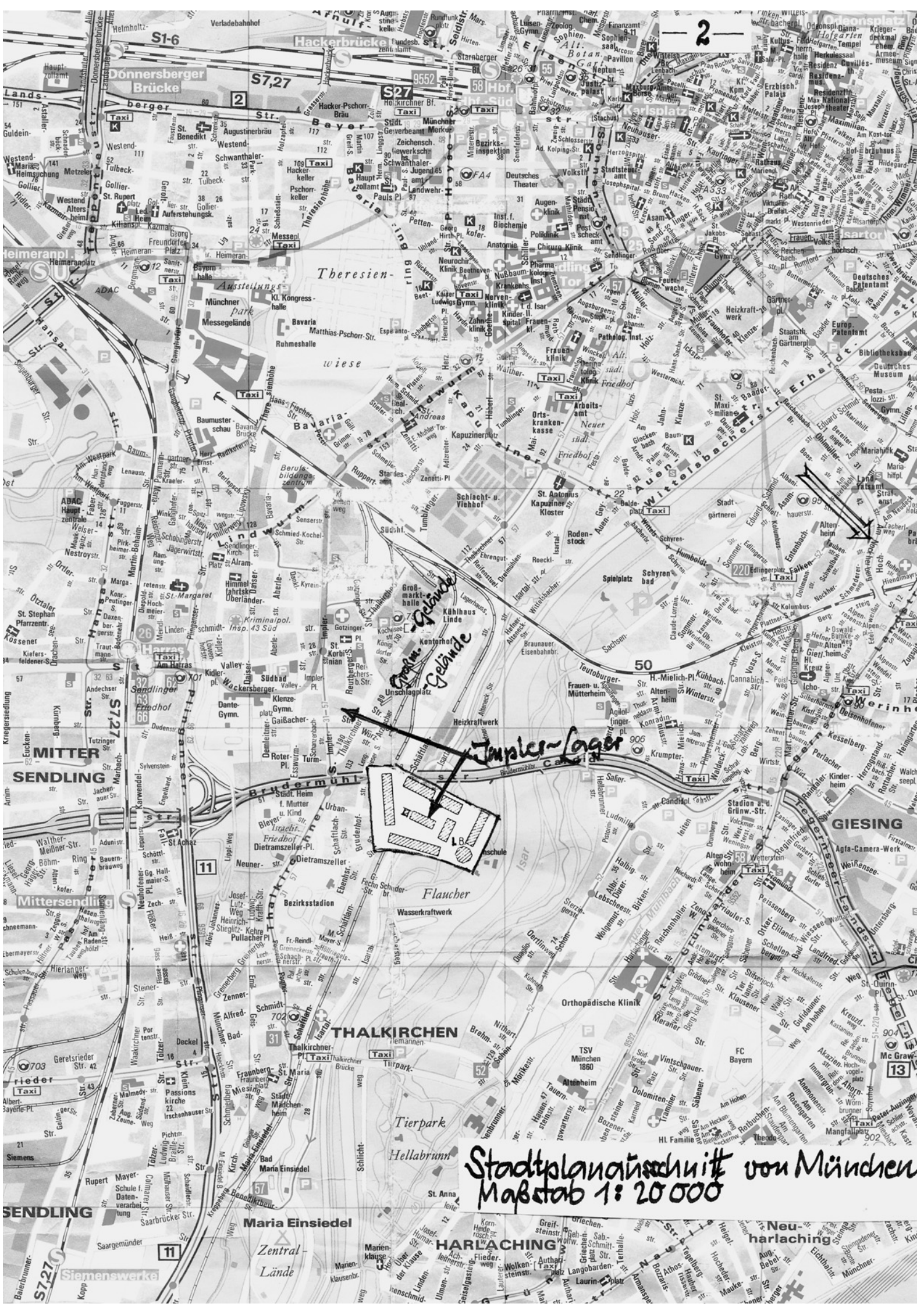
Folge 41

Sommer 2003

Jahrgang 17

Flüchtlingslager Implerstraße 75 in
München, Impler-Lager von Karl Beel



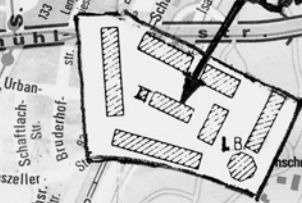


Theresien-

wiese

Größtes Gelände
Kühnhaus
Lagerhaus
Kontorhaus
Unschlagplatz

Jupiter-Lager



Flachler

THALKIRCHEN

Tierpark

Hellabrunn

Stadtplananschnitt von München
Maßstab 1:20000

Maria Einsiedel

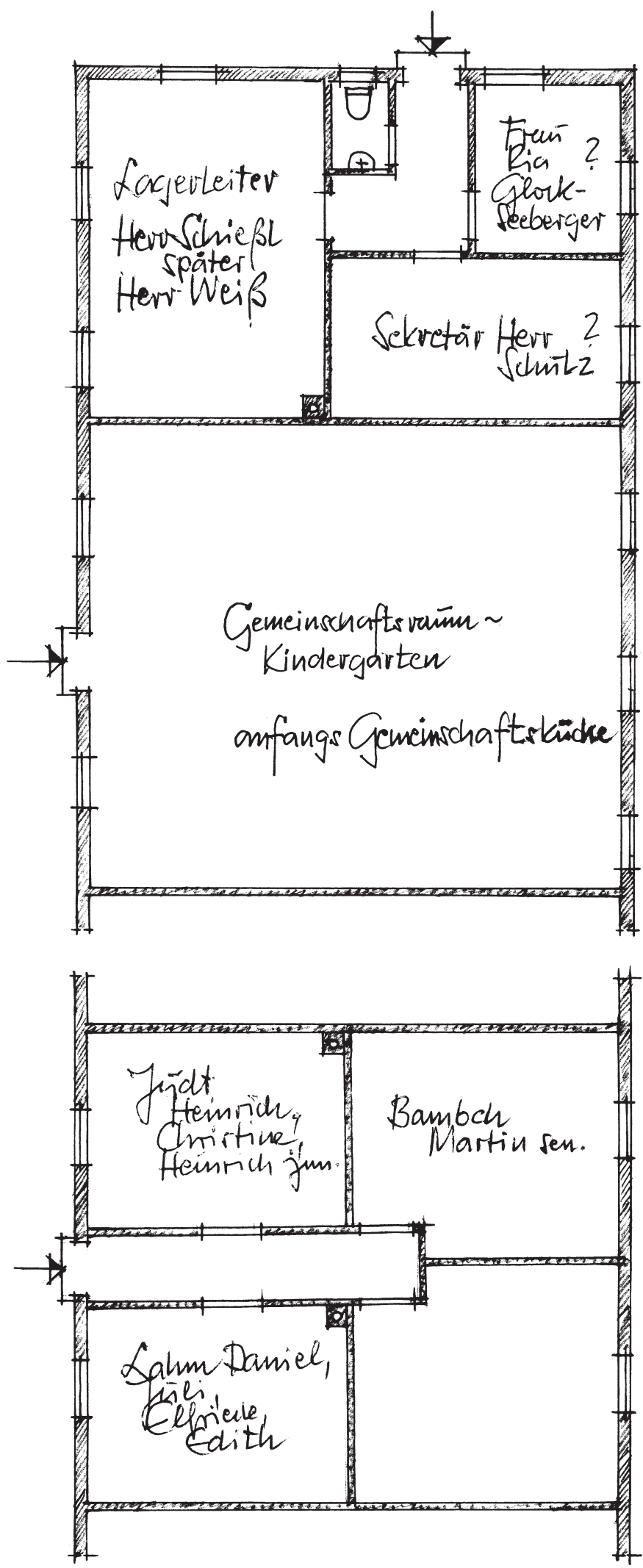
Zentral

Lände

HARLACHING

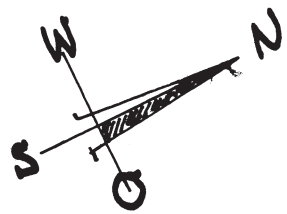
Neu-

harlaching



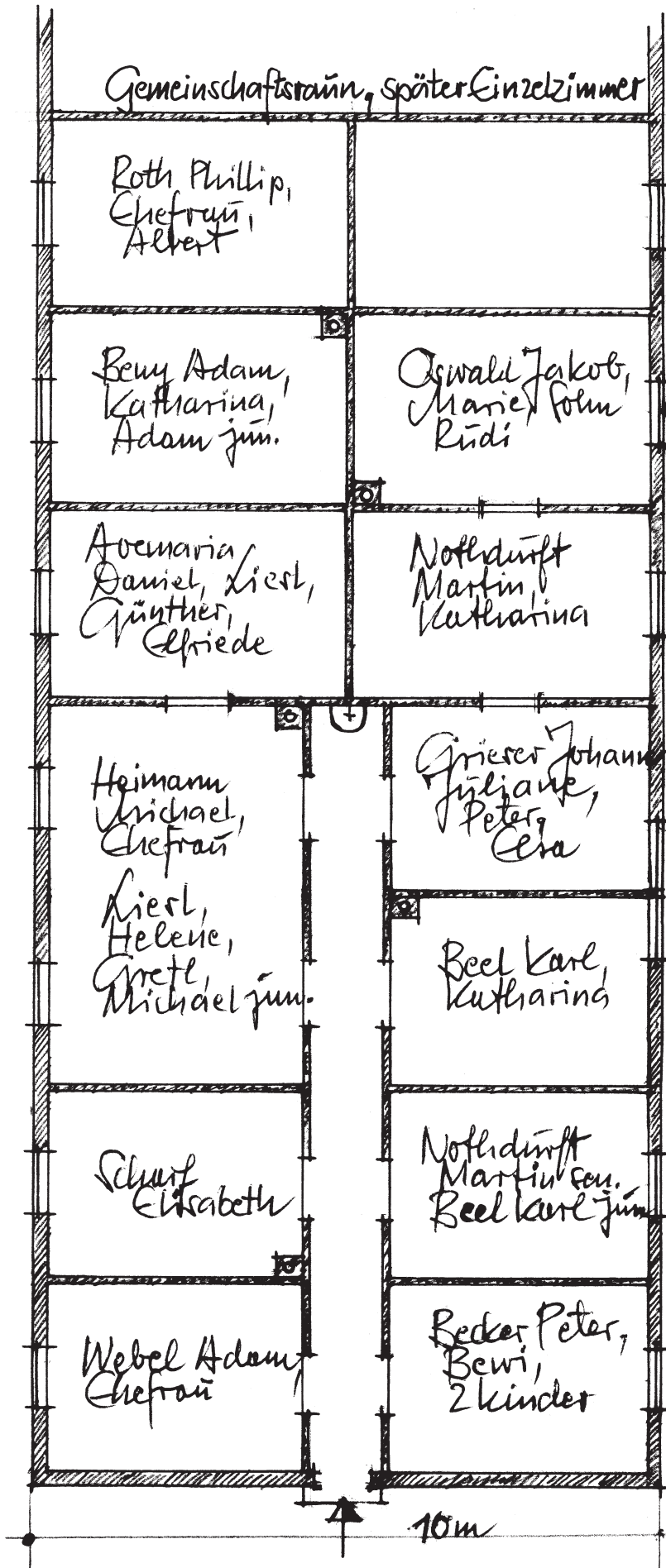
Baracke 1, westlicher Teil Lagerverwaltung ü. Gemeinschaftsraum Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion aus der Erinnerung (teil schematische Darstellung!)



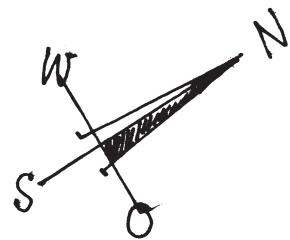
Später Aufteilung von Gemeinschaftsraum in Einzelzimmer

München im Sommer 2003
Karl Joch



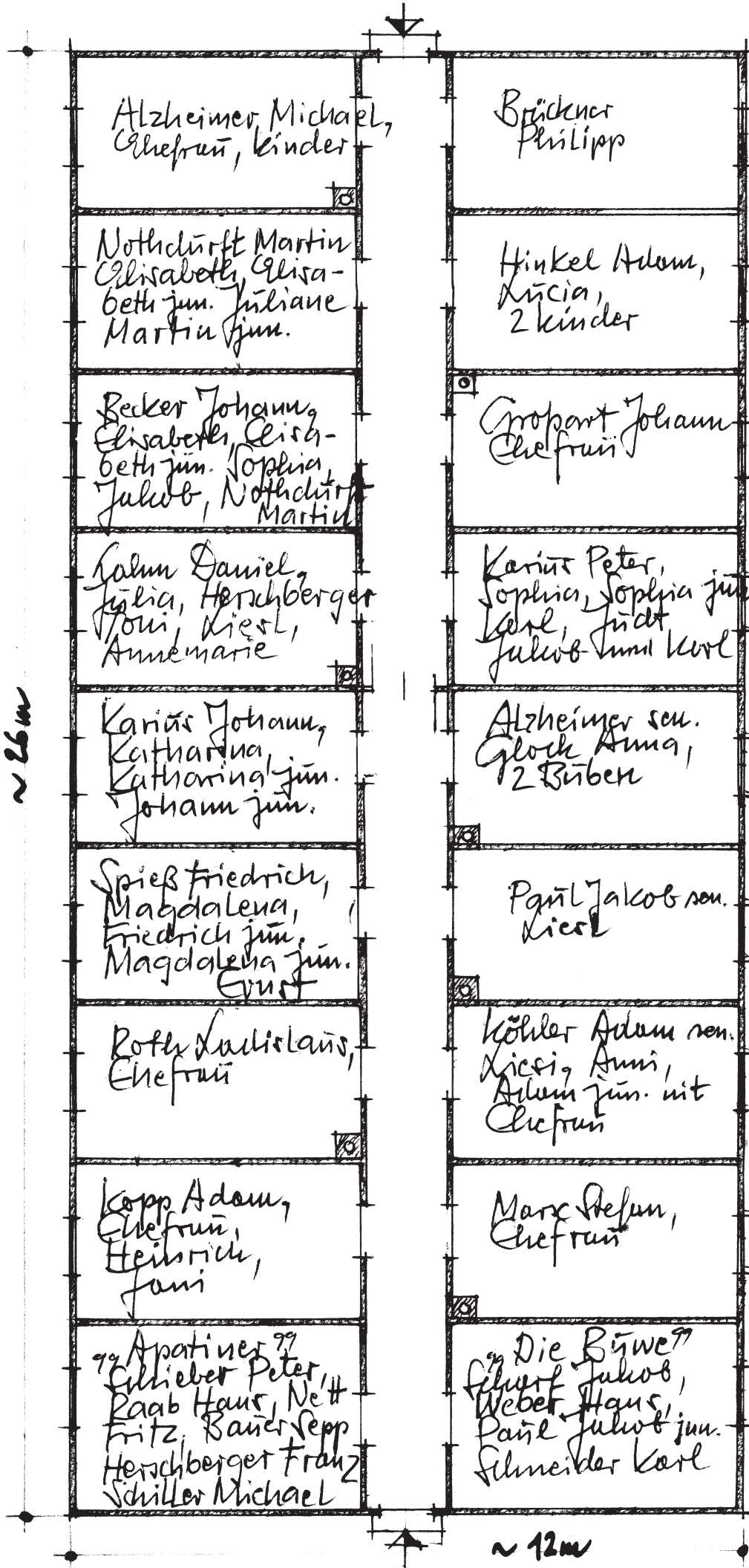
Baracke Nr. 1 ~
Östlicher Teil (Wohn-
teil)
Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(ev. schematische
Darstellung!)



Bitte um Mitteilung
von evtl. Korrekturen!

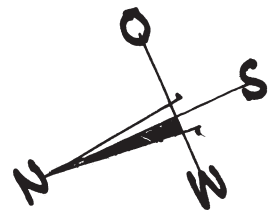
München,
im Sommer 2003
Karl Beel



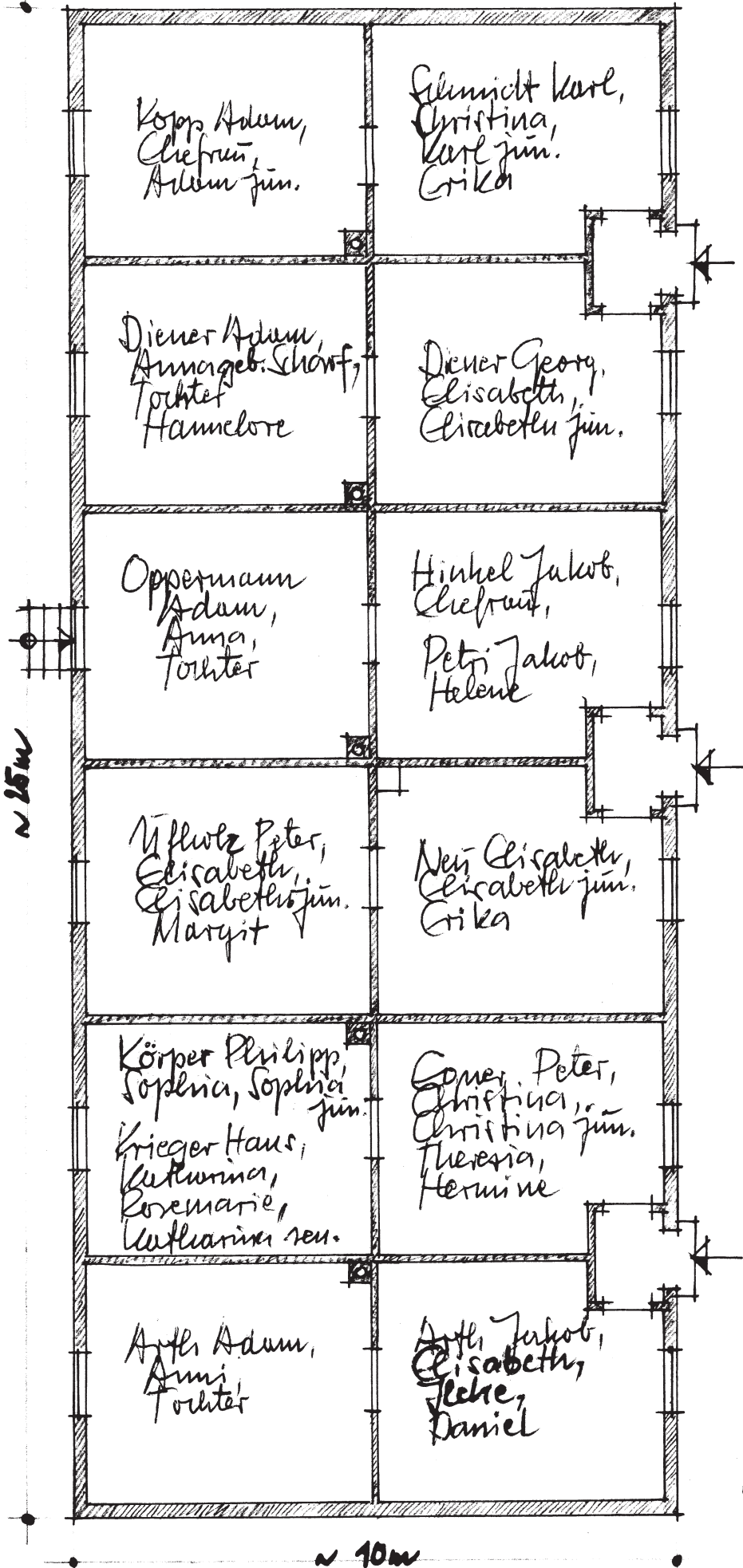
Wohnbaracke Nr. 2
Holzbaracke
Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(teilw. schematische
Darstellung!)

Noll Wilmos, ?
Ehefrau Anna ?

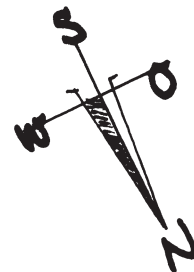


München,
im Sommer 2003
Karl Geil



Wohnbaracke Nr. 3
Maßstab 1: 100

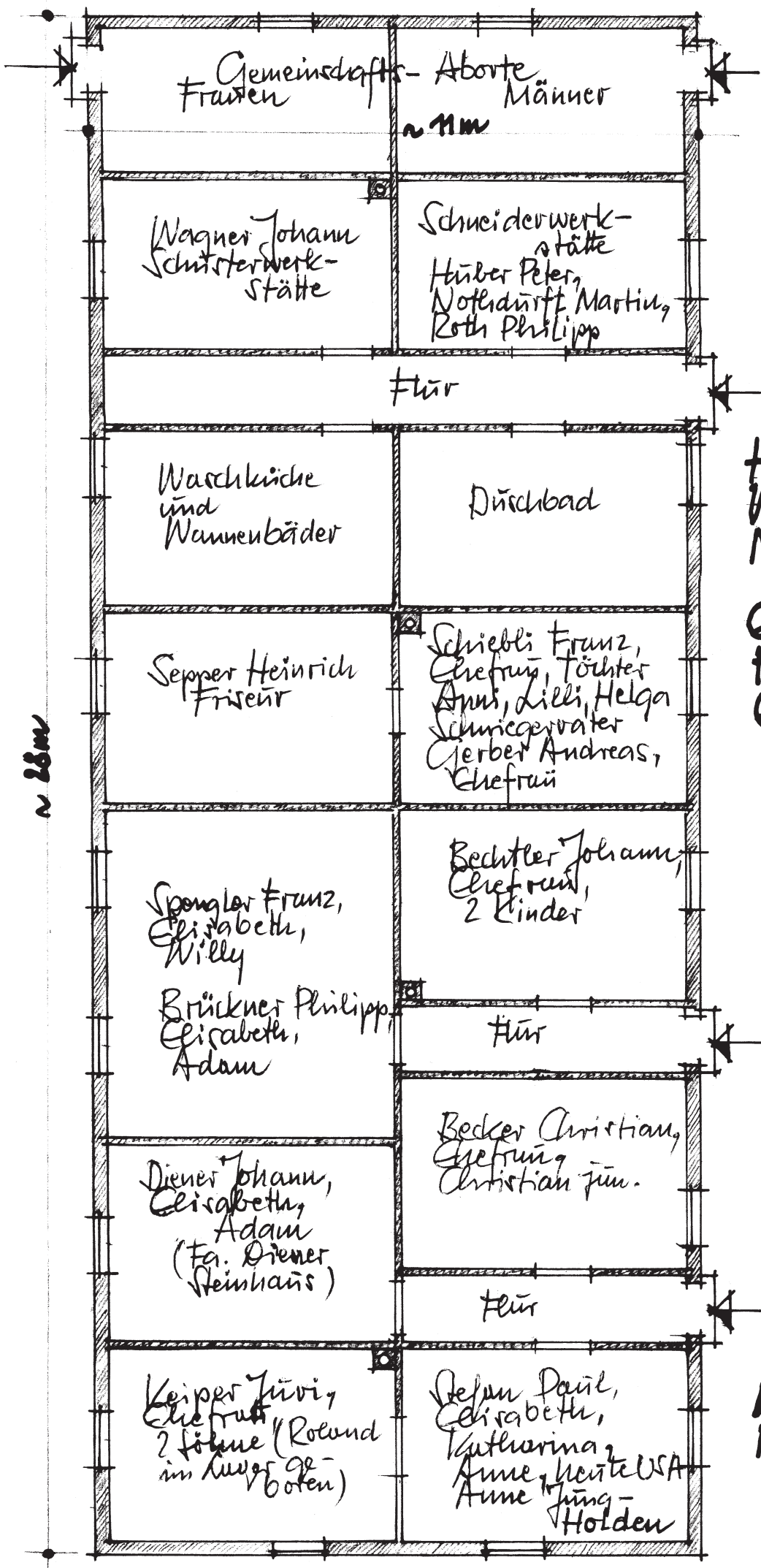
Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(teilw. schematische
Darstellung!)



Bitte um Mitteilung
von evtl. Korrekturen!

Noll Wilmas

München
im Sommer 2003
Karl Beck

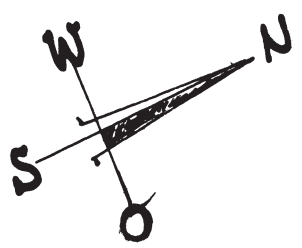


~ 26m

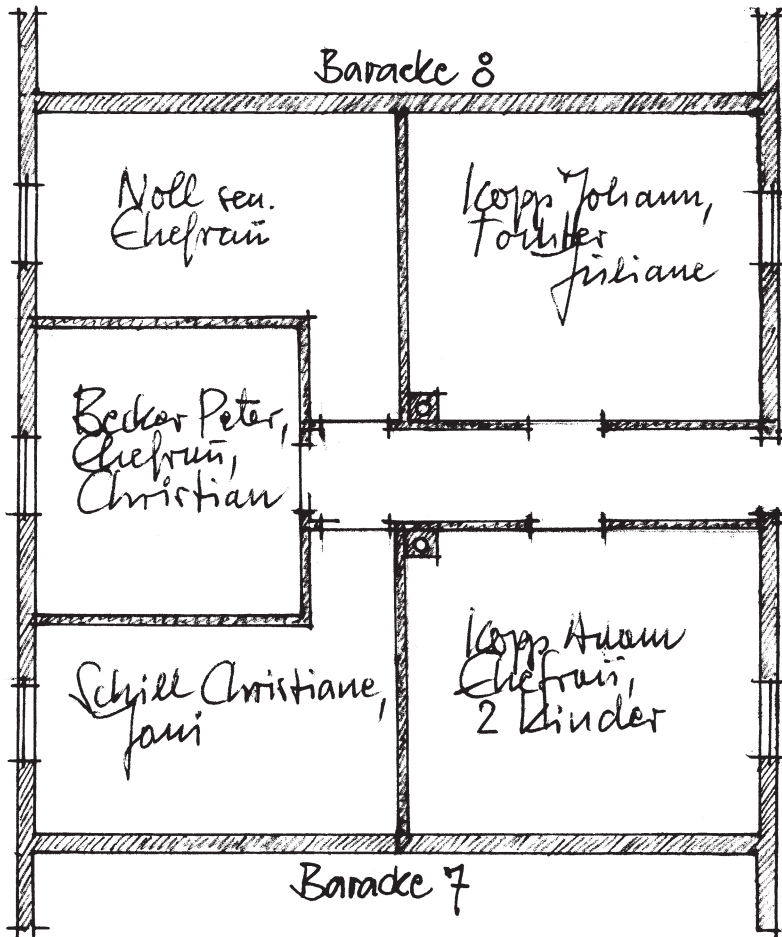
~ 11m

Handwerker- und Wohnbaracke Nr. 4
Maßstab 1:100

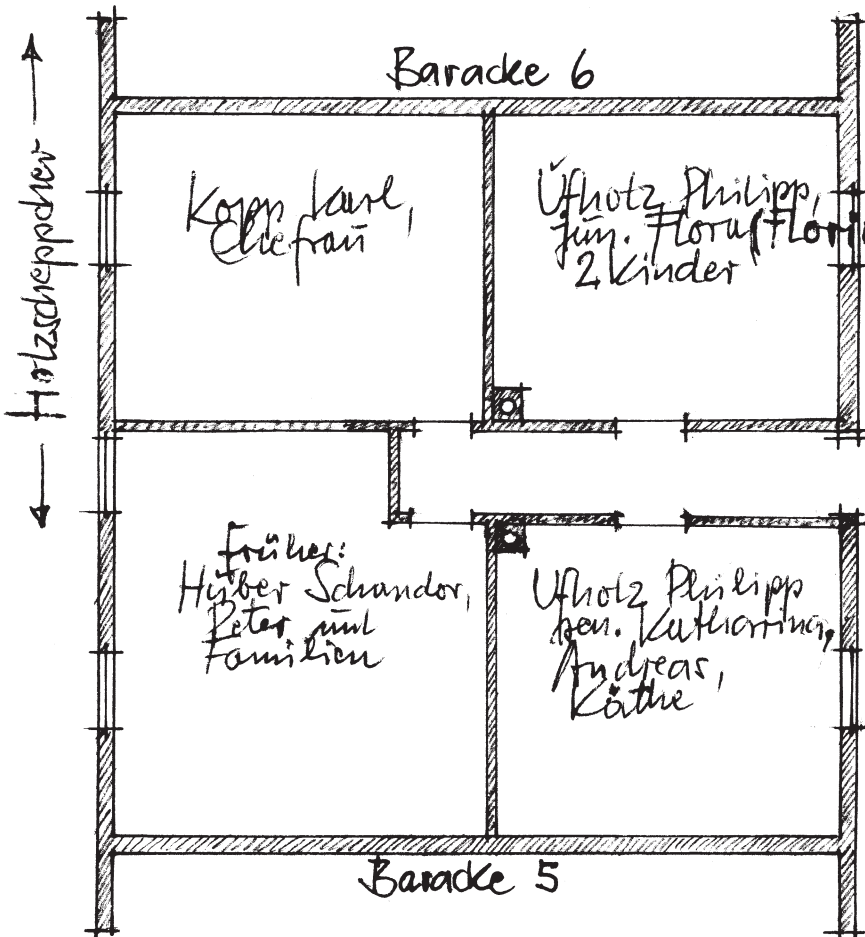
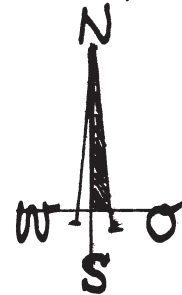
Eine Rekonstruktion aus der Erinnerung
(Hw. schematische Darstellung!)



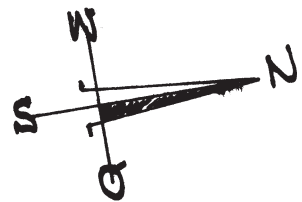
München,
im Sommer 2003
Karl Zabel



Verbindungsbaui
zwischen
Baracke 7 und 8



Verbindungsbaui
zwischen
Baracke 5 und 6



Münden,
im Sommer 2003
Kerstin

Verbindungsbaü

Fam. Ufholz

Fam. Ufholz

Wilging
Johann
Ehefrau

Sepper Janig
Helene,
2 Kinder

Peter Kern,
Elisabeth,
Peter jun.
Elsa

Düdownitz
Katharina,
Franz

Hoffmann
Georg
Katharina,
Haus

Lulim Daniel,
Juliane,
Daniel jun.
Kierl

Nothdurft
Martin,
Margarethe,
Erika

Lammek Georg,
Christine,
2 Töchter

Scharf
Heinrich,
Ehefrau,
Anna

Reitenbach
Kudwig,
Hermine,
Karl, Gerlinde

Bischof
Christian,
Elisabeth,
Christian jun.

Beel Johann,
Elisabeth

Glock Philipp,
Anna,
Jakob
Ernst

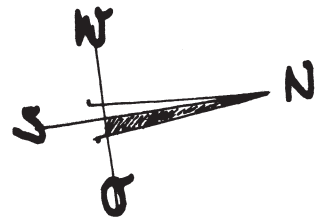
Glock Johann,
Anna,
Tochter Hilde

Wohnbaracke Nr. 5
Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(flw. schematische
Darstellung!)

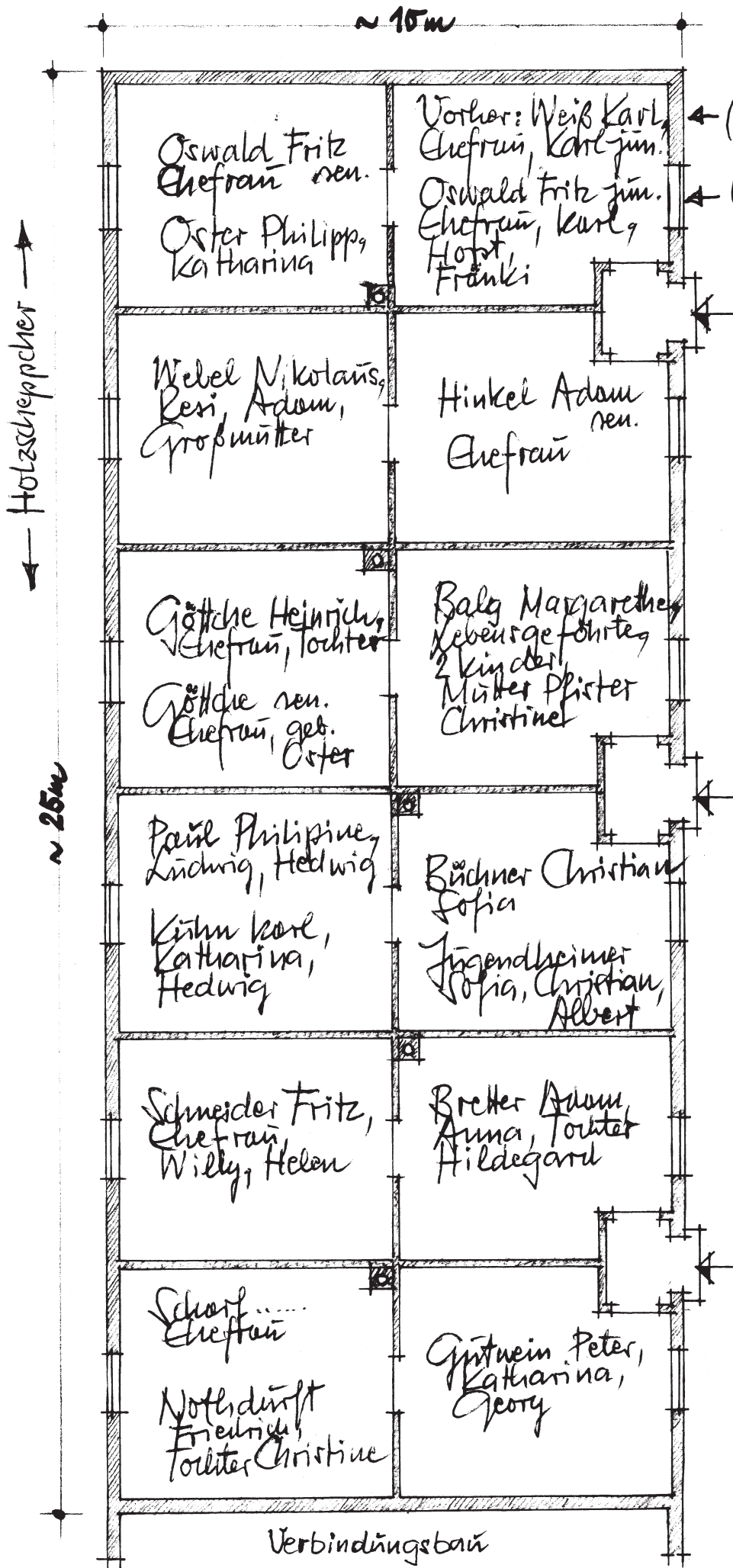
↑ Holzschnepper
↓
n 25m

↑ siehe Foto!



n 10m

München,
im Sommer 2003
Karl Beel

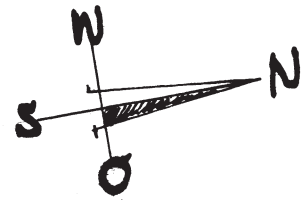


← (1947 nach USA)

← (1951 nach USA)

Wohnbaracke Nr. 6
Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(teilw. schematische
Darstellung!)



Scharf Philipp (Maurer) ?
Ehefrau, frem. Daniel

München,
im Sommer 2003
Karl Seel

Verbindungsbaü

Schepacher

~ 25m

~ 10m

Hüber Schandor,
Chefran, Tochter
Elisabeth

Hüber Peter,
Margarette,
Margarette jun.,
Gerhard

Külm Lissi,
Külm

Klees Philipp,
Sofia,
3 Töchter

Hüber Peter,
Chefran,
Peter jun.

Jakob Juri,
Margitt,
Hermann,
Siegfried

Bambach Martin
den Chefran,
Alward Georg
Chefran

Bambach Peter,
Margarette,
Paul
Elisabeth (Elsa)

Bambach Martin,
Chefran,
Martin jun.

Noll Heinrich,
Chefran,
2 Buben

Becker Adam,
Chefran,
Andreas, Martin
teilweise:
Heiler Juri,
Baly Peter

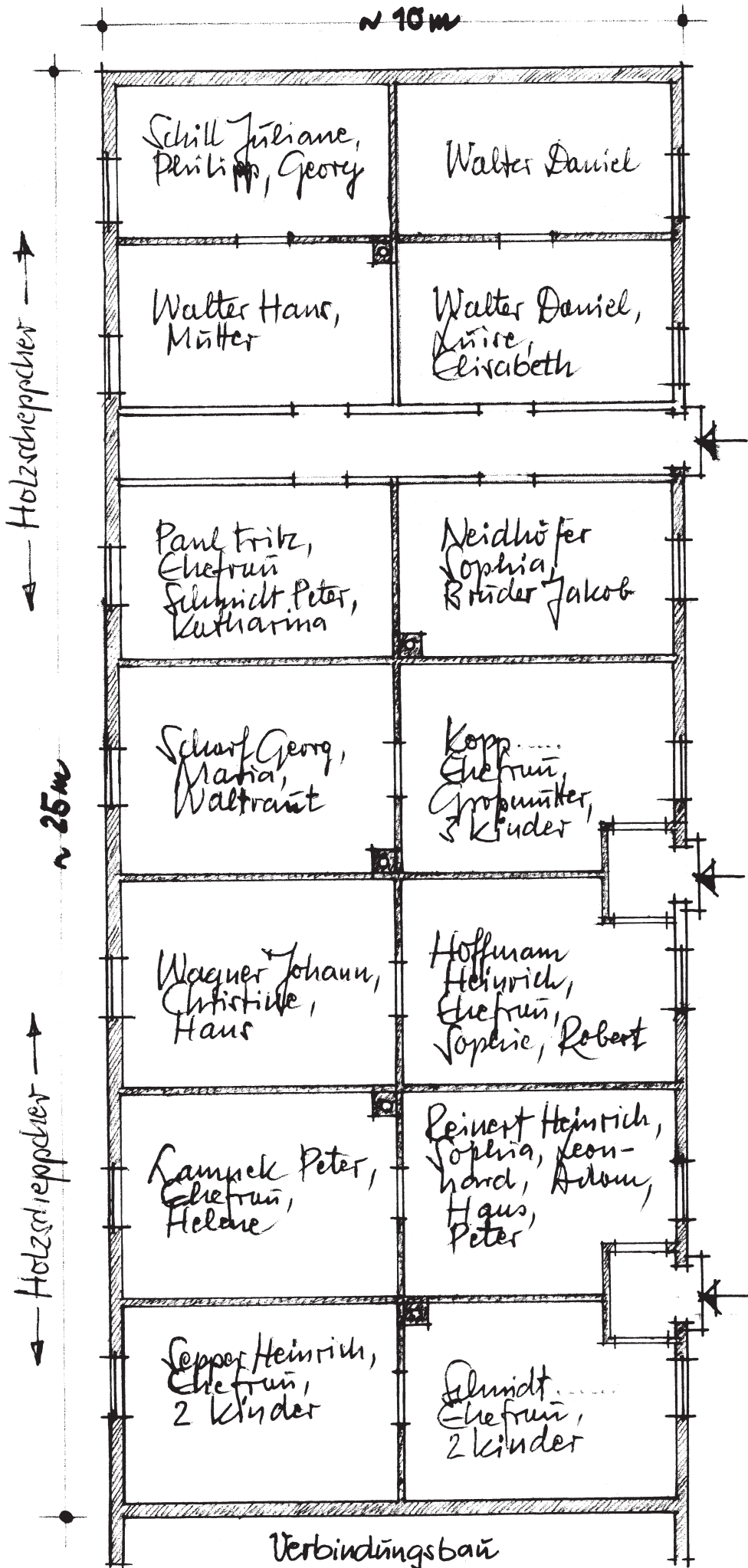
Wohnbaracke Nr. 7
Maßstab 1:100

Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(Hw. schema Fische,
Darstellung!)



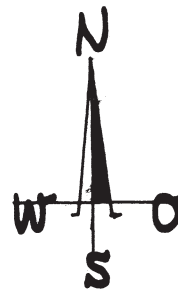
Bitte um Mitteilung
von evtl. Korrekturen!

außerdem bis 1948
Weiß Johann, Katharina,
Georg
München,
im Sommer 2003
Karl Döhl



Wohnbaracke Nr. 8
Maßstab 1:100

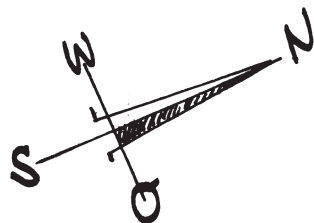
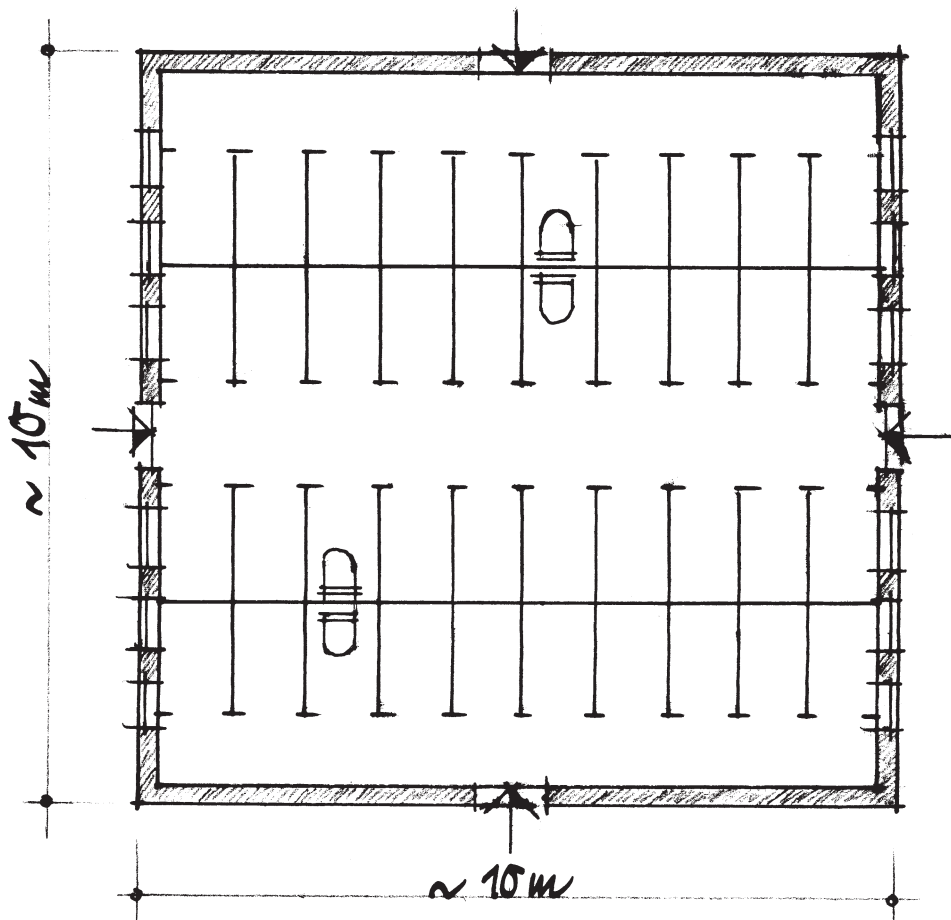
Eine Rekonstruktion
aus der
Erinnerung
(teilw. schematische
Darstellung!)



München,
im Sommer 2003
Karl Beal

Haus mit Einzelklosetten
Maßstab 1:100

(Schematische Darstellung)



Vermerk:
Für Hinweise zur ertl. Kor-
rektur bzw. Ergänzung der
gesamten Grundrißpläne
im voraus vielen Dank!

München, Sommer 2003
Karl Zell

Impler-Lager in München 1945–1957

Durch diesen Beitrag wird vom Verfasser, soweit dies aus heutiger Sicht noch möglich ist, ein authentischer Tatsachenbericht verfasst, als eine realistische Beschreibung der damaligen Verhältnisse und Gegebenheiten im Impler-Lager. Dabei wird angestrebt, dass der heutige Leser der Tschervenkaer Heimat-Zeitung über die damalige Situation angemessen informiert und erinnert wird.

Zugleich soll aber auch eine Dokumentation für die Zukunft geschaffen werden, damit das Flüchtlings-schicksal nach dem 2. Weltkrieg nicht absolut in Vergessenheit gerät.

In dem Barackenlager an der Implerstraße 75 in dem südlichen Münchner Stadtteil Sendling, waren im letzten Weltkrieg Kriegsgefangene untergebracht, die hauptsächlich zur Beseitigung der umfangreichen Bombenschäden herangezogen wurden, die von alliierten – amerikanischen und englischen – Bombergeschwadern, an der Gebäudesubstanz und Infrastruktur der Stadt München verursacht wurden.

Die Arbeit der Kriegsgefangenen bestand hauptsächlich in der Schuttbeseitigung und der Freimachung der Straßen und Wege des Stadtgebietes, der Bewohnbarmachung der beschädigten Wohngebäude, der Wiederherstellung von zerstörten Industrie- und Gewerbebauten sowie von öffentlichen Bauwerken.

Auf dem Lagergelände standen damals, im Mai 1945, 8 Steinbaracken und 1 Holzbaracke.

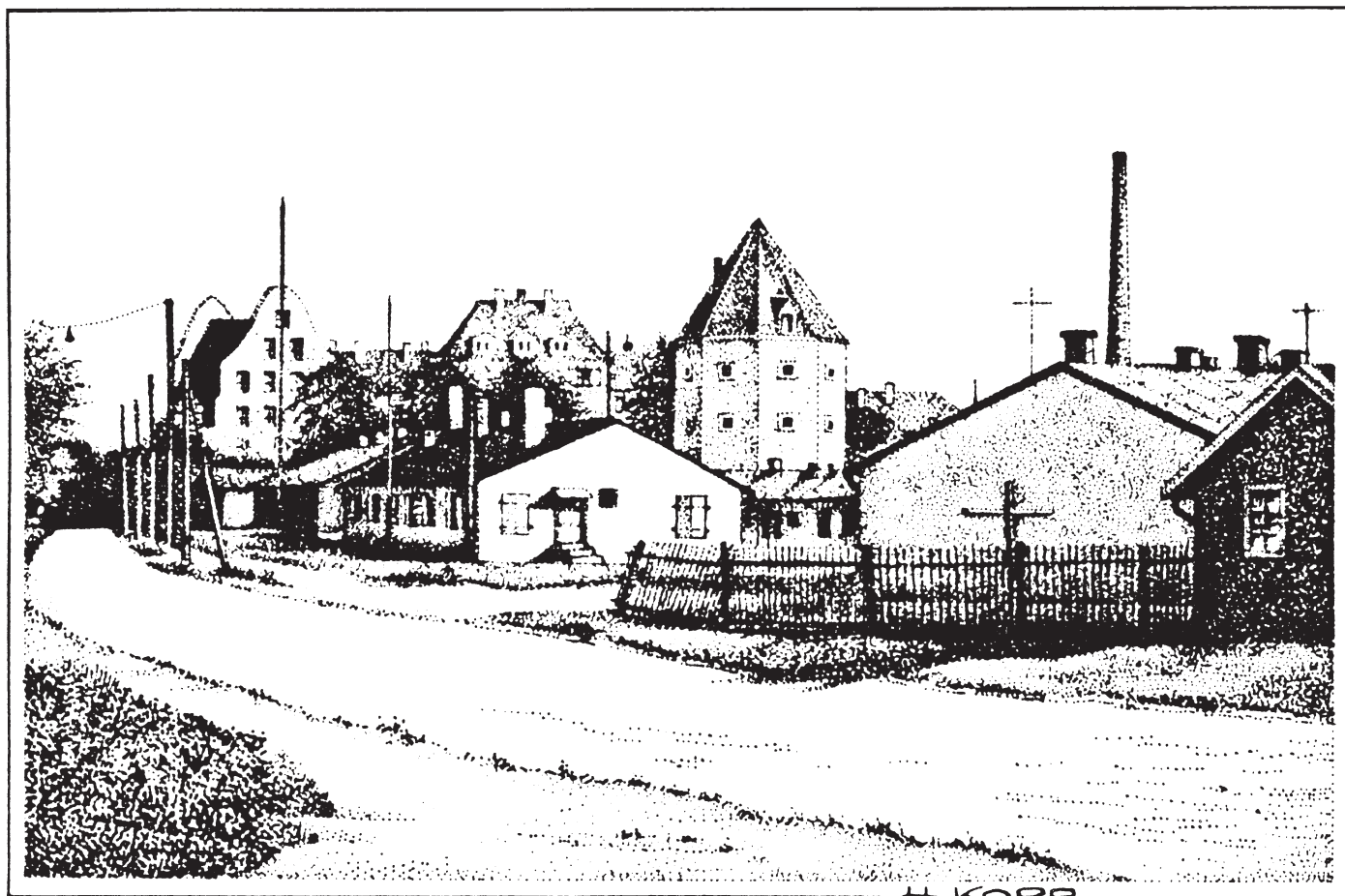
Die Baracken des Lagers waren nur großräumig unterteilt, in den Räumen waren Doppelstockbetten aufgestellt für rd. 30 und mehr Gefangene pro Raum, die von einer Gemeinschaftsküche gepflegt wurden. Für die Lagerinsassen waren nur Gemeinschaftsaborte und einfache gemeinsame Waschgelegenheiten vorhanden.

Nach dem Ende des letzten Weltkrieges sind die Kriegsgefangenen des Lagers an der Implerstraße in ihre Herkunftsländer heimgekehrt.

Nachdem die Baracken von den Kriegsgefangenen geräumt waren, stand das auf einem städtischen Grund-

Gesamtansicht vom Impler-Lager

Federzeichnung von Helmut W. Kopp, Port Elisabeth, Südafrika



Die Zeichnung zeigt den Haupteingang an der Wackersberger Straße, links die Baracke 1 mit Lagerverwaltung, rechts die Wohnbaracke 8, daneben rechts die Schusterwerkstätte von Scharf Georg und im Hintergrund den Luftschutzhochbunker.

stück errichtete Barackenlager der Stadtverwaltung zur Unterbringung der unter großer Wohnungsnot leidenden Flüchtlinge und Vertriebenen zur Verfügung.

Das Lager wurde vom städtischen Flüchtlingsamt verwaltet.

Lagerleiter waren Herr Schießl und anschließend Herr Weiß, Angestellter im Lagerbüro war Herr Schulz, Krankenschwester Frau Hanna und Kindergärtnerin Frau Ria (Maria) Seeberger, verheiratete Glock.

Als Lagerobman wurde unser Tscherwenkaer Landsmann Walter Daniel gewählt und um die Lagerordnung kümmerte sich Lm. Judt Heinrich.

Die Verpflegung und soziale Betreuung der neuen Bewohner des Barackenlagers wurde vom Deutschen Roten Kreuz übernommen.

Bei der Belegung des Lagers wurden besonders Personen berücksichtigt, die sich aktiv am Wiederaufbau von München beteiligten. Dabei musste in der Regel mindestens ein Familienmitglied am Bau arbeiten.

Diese vorstehend beschriebenen Voraussetzungen zum Einzug in das Impler-Lager wurden natürlich von uns Tscherwenkaern mit bekannt vielen Bauberufen – Maurer, Zimmerleute, Schreiner – besonders erfüllt, darum fanden auch Tscherwenkaer Professionisten bevorzugt in den Lagerbaracken ein Quartier und waren für die Nachkriegszeit in München die idealen Neubewohner.

Die Handwerker und Bauarbeiter vom Impler-Lager waren hauptsächlich bei den Baufirmen Rauchenecker, Franz Rieber, Siemens Bauunion, Georg Berlinger, Brannekämper usw. beschäftigt.

In erster Linie wurden von den Baufirmen damals die Beschädigungen und Zerstörungen durch Luftkriegseinwirkungen an den Gebäuden des Deutschen Roten Kreuzes in München, wie am Mutterhaus an der Nymphenburger Straße und am Rotkreuzkrankenhaus am Rotkreuzplatz behoben.

*Baracke 1 (östlicher Teil) von Norden,
Wackersberger Straße.*

Foto: Bischof Christian



Die Baracke 5 von Süden (Gaißbacher Straße) mit Gutwein Georg (links) und Beny Adam, von denen auch das Foto vorgelegt wurde.

Das Deutsche Rote Kreuz wurde nach dem 2. Weltkrieg durch großzügige Lebensmittellieferungen der USA im Rahmen der CARE-Hilfsorganisation (Cooperative for American Remittances to Europe, in den Verein. Staaten gegr. Vereinigung zur Organisation von Hilfssendungen – CARE-Pakete nach Europa) laufend unterstützt.

Dadurch konnte das Rote Kreuz u. a. die bei ihnen beschäftigten Bauarbeiter, für die damalige Zeit sehr gut verpflegen. Aus Erfahrung ist bekannt, dass schon in der Früh, bei Arbeitsbeginn, Kaffee, Brot, Butter und Marmelade, um 10 Uhr eine gute Brotzeit, dann ein abwechslungsreiches Mittagessen und nachmittags noch einmal Kaffee mit Beilagen gereicht wurden.

Durch diese Verpflegung der Bauarbeiter konnte das Rote Kreuz fast die gesamten Beschädigungen ihrer Gebäudesubstanz beheben lassen. Der Verdienst der Bauarbeiter von damals mit rd. 70–80 Reichsmark (RM) reichte nur zur Besorgung von einigen amerikanischen Zigaretten und war praktisch Nebensache, wichtig war allein das Essen.

Auch der Vater des Berichterstatters hatte als Maurer im Impler-Lager ein Wohnquartier bekommen und hat sich um den Zuzug seiner Familienmitglieder nach München bemüht. Durch sog. „Mundpropaganda“ haben wir in Mecklenburg-Vorpommern erfahren, dass Beel Karl sen. im Impler-Lager in München wohnte und haben uns gleich auf den Weg nach München gemacht.

Die von den Kriegsgefangenen geräumten Baracken befanden sich natürlich in einem schlechten, ungepflegten und verwahrlosten Zustand.

Auf die neuen Bewohner der Baracken warteten viele umfangreiche Arbeiten um nur einigermaßen erträgliche Unterkunftsöglichkeiten zu schaffen.



Foto:
Avemaria
Daniel

*Südwestecke der Baracke 1 mit von rechts nach links:
Judt Heinrich, Avemaria Daniel, Roth Albert, ... unbekannt*

So wurden im Laufe der Zeit die großen Räume der Baracken in kleinere, familiengerechtere Zimmer aufgeteilt sowie Anbauten und Erweiterungen der Baracken durchgeführt und dies alles in der Freizeit der Bewohner.

Nach dem Umbau der Baracken wurde die einheitliche Verpflegung über eine Gemeinschaftsküche – Köchinnen waren unsere Lm. Frau Dudowits Katharina und Grieser Juliane – aufgegeben und die Bewohner konnten sich wunschgemäß in ihrem Zimmer selbst kochen.

In der ersten Zeit standen den Lagerbewohnern nur die von früher vorhandenen Gemeinschaftsaborte zur Verfügung, ein für die neuen Bewohner untragbarer Zustand, darum wurde im Hof ein neues Haus mit ca. 40 Einzelklosetten errichtet, wobei sich immer mehrere Familien eine Klosett kabine teilen mussten.

In der Baracke 4, im Zentrum des Hofes, wurden gemeinschaftliche Dusch- und Wannenbäder installiert und eine Waschküche eingerichtet.

Von den Lagerinsassen haben sich einige Handwerker selbständig gemacht, so entstanden eine Schneiderei (Huber Peter, Nothdurft Martin, Roth Philipp), eine Schusterwerkstätte (Wagner Hans), zwei Friseure (Reitenbach Ludwig und Sepper Heinrich), außerdem wurde von Georg Scharf in einem Holzhäuschen an der Ecke Implerstraße/Wackersberger Straße, eine Schusterwerkstätte zur Reparatur und zur Neuanfertigung von zeitgemäßen Schuhen betrieben.

Zu erwähnen sind auch noch der Stehaußschank von Paul Fritz und eine kleine Verkaufsstelle für Wasch- und Pflegemittel von Kopp Heinrich.

Die Steinbaracken waren erdgeschossige Gebäude ohne Unterkellerung mit Stampfbetonfundamenten, darauf wurden die Umfassungen aus Betonhohlblocksteinen aufgemauert und eine Dachkonstruktion aus Nagelbrettbindern, als flach geneigtes Satteldach aufgesetzt, die Dacheindeckung bestand aus Bretterschalung mit Dachpappe.

Die Untersicht der Nagelbrettbinder war mit Platten verkleidet, später wurden die Baracken innen verputzt und geweißelt. Einfache Holzfenster und Innentüren, als Böden waren Holzdielen verlegt.

Ein Fassadenputz war überwiegend angebracht.

Nach dem Um- und Ausbau der Baracken durch die neuen Lagerbewohner wurde in den meisten Zimmern ein Küchenherd aufgestellt, der auch als Heizquelle diente.

In den Zimmern der Baracken war kein ausreichender Wärmeschutz geboten, darum zeigten sich an den Wänden und Decken Durchfeuchtungen, Stockflecken und Schimmelbildungen, insgesamt einfachste, sehr primitive Wohnverhältnisse.

Die Holzbaracke bestand aus genormten Fertigteilelementen in Holzbauweise, mit Dachkonstruktion aus Nagelbrettbindern, innen Plattenverkleidung, einfache Holzfenster und Türen, Holzdielenboden.

Als sog. „Scheppcher“ wurden von den Lagerbewohnern kleine in einfacher Holzbauweise hergestellte Schuppen errichtet mit einer Größe von ca. 2,5 bis 3,0 m in der Breite und bis zu 5,00 m in der Länge, abgedeckt mit Pult- oder flach geneigten Satteldächern und Pappedeckung. Die Scheppcher wurden von den jeweiligen Eigentümern hauptsächlich als Abstellraum für Brennmaterial und als Vorratsraum genutzt, teilweise wurde auch in ihnen gewohnt bzw. geschlafen.

Nach den in Eigeninitiative der Lagerbewohner durchgeführten Um- und Ausbaurbeiten bestand das Impler-Lager im Endausbau etwa 1950 (s. dazu auch Lageplan auf der Tittelseite!) aus:

8 Steinbaracken, davon 6 reine Wohnbaracken mit 2 Verbindungsbauten, eine Baracke mit Lagerverwaltung, Gemeinschaftsraum, Kindergarten und Wohnteil, sowie einer Handwerker- und Wohnbaracke im Zentrum des Lagers,

2 Holzbaracken, eine als Wohnraumbaracke und die zweite mit Abstellräumen,

ein Haus mit Einzelklosetten und außerdem einer Vielzahl von „Scheppchern“, die hauptsächlich südlich der Baracken 5 und 6, entlang der Gaißacher Straße, westlich der Baracken 7 und 8, an der Implerstraße sowie im Innenraum des Lagers aufgestellt wurden.

Die „Schlepper“ vom Impler-Lager



Fotos von Bischof Christian und Paul Ludwig

Das Lagerleben

Als das Impler-Lager von Tschervenkaer Landsleuten ab 1945 bezogen wurde, waren in den Baracken nur große Gemeinschaftsräume vorhanden, die von bis zu 20 und mehr Bewohnern belegt wurden.

Die Verpflegung der Lagerinsassen erfolgte in den ersten Jahren über eine Gemeinschaftsküche, gekocht wurde von Frau Katharina Dudowits und Frau Juliane Grieser, in der Küche hat Herr Valentin Martin mitgeholfen.

Gegessen wurde in den einzelnen Aufenthalts- und Schlafräumen oder im Gemeinschaftsraum.

Schon nach kurzer Zeit wurde mit der Aufteilung der Großräume begonnen und aus jeweils einem dieser Räume entstanden normalerweise 4 Einzelzimmer, wobei 2 Zimmer vom Hof aus direkt zugänglich waren und die übrigen zwei Zimmer waren dahinter als Durchgangszimmer angeordnet. Bei den Durchgangszimmern hat man meistens als Ein- und Ausgang das Fenster benutzt, erreichbar über eine 4-stufige Holzterrasse.

In den Zimmern wurde jeweils ein Küchenherd aufgestellt und die Familien konnten dann in ihren Einzelzimmern selbst kochen und die Mahlzeiten einnehmen. Dies war ein großer Fortschritt im Hinblick auf die individuelle Unabhängigkeit der Lagerbewohner und man fand das Lagerleben nicht mehr ganz so deprimierend weil man eine gewisse persönliche Freiheit hatte und nicht mehr so sehr von der nachbarlichen Gemeinschaft abhängig war.

Das Lagerleben wurde nach 1945 hauptsächlich von dem Bestreben bestimmt, die einfachsten Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, dabei ging es in erster Linie um die Verpflegung und das Essen.

Bei der Versorgung der Lagerbewohner mit Lebensmitteln war das Deutsche Rote Kreuz hauptsächlich Lieferant, die Unterstützung des Roten Kreuzes durch die amerikanische CARE-Organisation wurde bereits beschrieben.

Sonst lebte man von Bezugsscheinen und Lebensmittelmarken, wobei die mehrheitlich am Bau Beschäftigten entsprechende Schwerarbeitermarken erhielten.



Notausgang für die hinteren Zimmer der Baracken, hier Bischof's Zimmer mit Holzterrasse und von rechts nach links: Bischof Elisabeth, Beel Edith und Schumacher Resi.

Foto: Bischof Christian

Insgesamt betrachtet waren die Lagerbewohner im Vergleich zur Münchner Bevölkerung, für die damalige Zeit verhältnismäßig gut gepflegt und man konnte es diesbezüglich gut aushalten.

Zur Erinnerung: Der sog. „Otto Normalverbraucher“ erhielt im März 1948 Lebensmittelmarken für 8250 Gramm Brot; 170 Gramm Fett; 450 Gramm Fleisch, 1400 Gramm Nahrungsmittel; 62,5 Gramm Käse; 1000 Gramm Zucker; 125 Gramm Kaffee-Ersatz; 9000 Gramm Kartoffeln und einen Liter entrahmte Frischmilch. Und das für einen vollen Monat!

Vor dem Kindergarten im Impler-Lager 1948



Für die Kleinkinder wurde im Gemeinschaftsraum des Lagers ein Kindergarten eingerichtet, als Kindergärtnerin wurde vom Flüchtlingsamt Frau Ria (Maria) Seeberger (Münchenerin) eingesetzt, die 3 Jahre tätig war. Von ihr wurden die Lagerkinder gut betreut, es wurden ihnen Gebete, Lieder und Sprüchlein beigebracht und auf die kommende Schulzeit vorbereitet.

Die schulpflichtigen Kinder des Lager besuchten die Volksschule an der Gotzinger Straße, in unmittelbarer Nähe vom Lager. Ab den 1950-er Jahren sind eine Anzahl von Volksschülern in eine höhere Schule (Mittel-, Real- und Oberschulen) übergetreten und haben in Fortsetzung teilweise auch ein Studium an einer Hochschule absolviert. Nach dem Abschluss der Volksschule haben die Jugendlichen meistens als Lehrlinge einen Ausbildungsplatz bekommen.

Das Impler-Lager gehörte zum Kirchensprengel der evangelischen Himmelfahrtskirche an der Kidlerstraße in München-Sendling mit dem damaligen Gemeindepfarrer Oskar Loy und für die Katholiken war die katholische Kirche St. Korbinian am Gotzinger Platz die neue Heimatkirche.

Die Gottesdienste der Kirchen wurden von den Lagerbewohnern nur sporadisch besucht, die Flüchtlinge des Lagers waren damals noch mit der Aufarbeitung ihres harten Schicksals beschäftigt.

Im Gemeinschaftsraum des Lagers wurde in der Anfangszeit (1946/48) vom evangelischen Heimat-

Obere Reihe von links nach rechts: Diener Lenchen, Kindergärtnerin Frau Ria Seeberger-Glock, ..., Noll Hans, Jung Anni, Scharf Waltraut, Neider Hilda, Oppermann Helene, Nothdurft ...

Mittlere Reihe von links nach rechts: Kopp Christa, Glock Ernst, Bambach Elsa, Paul Hedwig, ... Erika, ... Waltraut, Diener Elisabeth, ..., Diener Alwine, Klees Sofia, Klees Gerda, Kuhn Hedwig, Schmidt Erika, Pfister Hannelore, Grieser Elsa, Krieger Rosemarie, Baby ..., Schneider Dani.

Untere Reihe von links nach rechts: ..., ..., Neider Hedi, Diener Paul, Friseur ..., Baby ...

Foto und Text: Hedwig Bieber, München

pfarrer, Herrn Johannes Albrecht, in unregelmäßiger Folge für die Lagerbewohner ein Gottesdienst abgehalten.

Von den Pfarrern der neuen Heimatkirchen und den Kirchenverwaltungen wurden die Lagerbewohner in kirchlichen, seelsorgerischen und sozialen Bereichen aufmerksam und vorzüglich betreut. Der Berichterstatter erinnert sich noch sehr gut an die Einladungen von Kindern und Jugendlichen zur Feier des Weihnachtsfestes im Kreise von Münchner Familien, die dabei erhaltenen Geschenke blieben uns sehr lange in dankbarer Erinnerung.

Für die Evangelischen des Lagers war Pfarrer Oskar Loy ihr neuer Heimatpfarrer, von ihm wurden schon ab 1946 Ehen geschlossen, Kinder getauft, aber auch die ersten Tscherwenkaer vom Impler-Lager am Alten Teil vom Waldfriedhof beerdigt.

In dieser Vorwährungszeit der Bezugsscheine, Lebensmittelmärkten und der sog. „Zigarettenwährung“ entwickelte sich im Impler-Lager ein verhältnismäßig reger Schwarzhandel.

Dabei lag der Handel mit Tabak und selbstgefertigten Zigaretten an erster Stelle.

Der Tabak wurde von den Anbaugebieten in Baden-Württemberg direkt abgeholt, geröstet, fermentiert und dann mit selbstgefertigten Schneidegeräten zu Zigarettentabak geschnitten, in eigens angefertigten Hülsen aus Zigarettenpapier eingefüllt und dann hauptsächlich an einheimische Kunden verkauft.

Diese Zigaretten wurden erheblich preiswerter abgegeben als fabrikmäßig hergestellte amerikanische oder deutsche Zigarettenfabrikate.

Mit diesen selbstgefertigten Zigaretten, mit geschnittenem Tabak und zugehörigem Zigarettenpapier entwickelte sich ein umfangreicher Schwarzhandel und für die daran beteiligten Lagerleute eine beachtliche Nebeneinnahme.

Vor der Währungsreform war das Impler-Lager für die einheimischen Münchner ein gewisser „Geheimtipp“ zur Besorgung von Zigaretten und Tabak zu verhältnismäßig preiswerten Reichsmarkpreisen.

An zweiter Stelle stand der Schwarzhandel mit selbstgebrautem Treberschnaps und Obstler. Das Rohmaterial zur Herstellung der Schnäpse konnte in der nahegelegenen Großmarkthalle in unbegrenzter Menge und meistens kostenlos besorgt werden.

Nachdem das Brennen von Schnaps in Eigenproduktion – auch als Haustrunk – verboten war, wurden die Schnapsbrenner vom Impler-Lager beim Finanzamt angezeigt. Die Finanzbehörde organisierte eine



Foto:
Karl Beel

Spaziergang im
Valley-Park 1950

Großrazzia, wobei das Lager umstellt und alle Zimmer einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Beschlagnahmt wurden größere Mengen von fertigen Schnäpsen, ebenso die selbstgefertigten Vorrichtungen zum Schnapsbrennen (Destillatoren).

Die von den Finanzbeamten erfassten Schnapsbrenner kamen eigentlich glimpflich davon und mussten nur ein kleines Strafgeld bezahlen.

Mit dieser Aktion wurde von den Finanzbehörden der Schwarzhandel mit „Selbstgebranntem“ unterbunden und für die Lagerbewohner war damit eine beliebte Einnahmequelle erloschen.

Nach der Währungsreform am 21. Juni 1948 war die Grundlage zum Schwarzhandel auf Reichsmarkbasis weggefallen und es entstanden allmählich normale wirtschaftliche Verhältnisse mit der neuen Deutschen Mark als Währung.

Mit der Einführung der Deutschen Mark hat sich nach 1948 die Großmarkthalle, wie vor dem 2. Weltkrieg, wieder zum wichtigsten Umschlagplatz von München für Gemüse, Obst und Südfrüchte entwickelt.

Für die Lagerbewohner ergaben sich durch das Ausladen, Verladen und Sortieren der angelieferten Erzeugnisse gefragte Beschäftigungen als Teilzeitarbeiter mit verhältnismäßig gutem DM-Verdienst.

Von den Firmen der Großmarkthalle wurde den Arbeitskräften zugesagt, dass sie jeweils eine gut gefüllte Tasche mit Gemüse und Früchten nach Hause mitnehmen dürfen. Dadurch waren die Lagerbewohner meistens gut mit schönem, frischen Gemüse und Obst versorgt.

In der Großmarkthalle wurden auch „Regina-Trauben“ aus Italien angeliefert, die teilweise in einem nicht

mehr verkaufsfähigen Zustand in München angekommen sind. Diese leicht angefaulten Trauben wurden kostenlos oder gegen eine geringe Bezahlung an Interessenten abgegeben.

Für uns Tschervenkaer im Lager eine willkommene Gelegenheit zum Weinmachen als Haustrunk, dabei wurden die traditionellen Kenntnisse über die Weinherstellung von daheim genutzt.

Im Lager wurden die zur Weinzubereitung erforderlichen Geräte (Traubenmühle und -presse) konstruiert und hergestellt. Diese Geräte wurden dann von Familie zu Familie weitergereicht und waren laufend in Betrieb.

Der Traubensaft wurde in Glasballone mit 30 bis 50 Liter Fassungsvermögen eingefüllt und zum Gären möglichst warm gestellt. Nach Abschluss des Gärungsprozesses wurde der Wein abgezogen und soweit erforderlich, gefiltert und leicht geschwefelt. Von den Lagerleuten wurde ein Weißwein unterschiedlicher Qualität hergestellt, der insgesamt aber gut trink- und genießbar war.

Man konnte sogar beobachten, dass man gegenseitig den Wein probierte und dabei im gewissen Sinne die Tschervenkaer Kellerpartien nachahmte! Das dabei jeder den besten Wein hatte war selbstverständlich. Dies als eine weitere Besonderheit vom Lagerleben und für die früheren Lagerbewohner heute eine interessante nostalgische Erinnerung!

Nach der Einführung der neuen Deutschen Mark zeigte sich allmählich eine stetige allgemeine Aufwärtsentwicklung, die dann in den späteren Jahren zu dem bekannten deutschen „Wirtschaftswunder“ führte.

Diese günstigen Entwicklungstendenzen wurden schon im Jahre 1948 wesentlich gefördert durch die Marshallplan-Hilfe der USA.

Der Marshallplan, offiziell European Recovery Program (ERP) genannt, geht auf eine Initiative des amerikanischen Außenministers Georg C. Marshall vom Juni 1947 zurück. Ein Jahr später, 1948, zur Währungsreform, rollte der Dollarsegen dann an. Insgesamt erhielt die Bundesrepublik von den ERP-Mitteln rund 1,7 Milliarden Dollar, vorwiegend für Lebensmittel, technische Ausrüstung und Investitionsgüter.

Für die Lagerbewohner zeigten sich durch diese Entwicklung wieder positive, nachhaltige Lebensperspektiven. Man hatte wieder ein Ziel und man sparte z.B. für die Einrichtung der in Aussicht gestellten Sozialwohnung, aber auch zum Kauf eines Grundstücks zur Errichtung eines Eigenheimes.

Im Impler-Lager bestanden Unterkunftsmöglichkeiten für ca. 400 Bewohner, davon ca. 85 % Tschervenkaer. Bei den Lagerbewohnern bestand durch Ein- und Auszug ein laufender Wechsel, man kann davon ausgehen, dass im Impler-Lager rd. 800 Tschervenkaer vorübergehend eine neue Heimat gefunden haben.



Anmerkungen zum Bild vor der Baracke 6:

Das Bild ist von meinem Onkel – Karl Bischof – aufgenommen worden. Er und seine Frau Kathi haben uns 1953 im Lager besucht (Besuch aus Amerika, Detroit, Michigan). Dies war auch der Anlass, dass mein Onkel August und meine Tante Biene (Phillipine) sowie die weiteren weitschichtig Verwandten zusammen gekommen waren.

Dies waren (jeweils von links nach rechts):

Erste Reihe sitzend: Albert Jugendheimer, Ludwig Paul, Christian Bischof jun., Fritz Spiess jun., Fritz Spiess sen., Erika Spiess, Hedi Paul, Lenka Spiess, Ernst Spiess;

Zweite Reihe: Phillipine Heiler, Kathi Hoffmann, Elisabeth Bischof, Christian Bischof sen., Christian Büchner, Lenka Spiess;

Dritte Reihe: Kathi Bischof, Elisabeth Scharf, Frau mit Kopftuch ?, August Bischof, Sofie Büchner, Frau mit Kopftuch ?;

Vierte Reihe: Christian Jugendheimer, Jury Hoffmann, Mann mit Hut (rechts) ?.

Foto und Text: Bischof Christian, München



Die Kinder vom Impler-Lager ca. 1950

Angaben von Bischof Christian
und Paul Ludwig

*Obere Reihe (jeweils von links
nach rechts: Bechtler Jakob,
Bischof Christian, Scharf Wal-
traud, Neider Hilde, Jung Anni,
Diener Elsa.*

*Untere Reihe: Noll Hans, Spiess
Ernst, Grieser Elsa, Kuhn Hedi,
Pfister Hannelore, Diener
Alwine, Schmidt Erika, Scharf
Anni, Nothdurft ?, Bretter Hilde.*

*Die Namen der Kleinkinder im
Vordergrund sind nicht bekannt!*

Foto: Archiv Heimatausschuss

Durch die laufende Vergrößerung der Unterkunfts-
möglichkeiten in den Baracken sind immer wieder
Tscherwenkaer Landsleute zugezogen, das Impler-
Lager hat sich dadurch zu einem gewissen Zentrum für
die Tscherwenkaer Flüchtlinge entwickelt und wurde
darum auch „Klein-Tscherwenka“ genannt. Insgesamt
sind in der Nachkriegszeit in München und Umgebung
rd. 1.000 Tscherwenkaer sesshaft geworden und die
meisten davon leben auch heute noch in der Münchner
Region.

Zu erwähnen ist noch die verhältnismäßig gute ver-
kehrsmäßige Erschließung durch die in der Impler-
straße verkehrende Trambahn der damaligen Linie 10,
mit Haltestelle direkt beim Lager. Mit der Trambahn
konnte man die Münchner Innenstadt (Sendlinger Tor)
in einer Fahrzeit von gut 10 Minuten direkt, ohne
Umsteigen, erreichen.

Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten

Die Tscherwenkaer Bauhandwerker (Professionisten)
haben vielfach im Impler-Lager eine neue Heimat
gefunden und sind beim Wiederaufbau von München
voll zum Einsatz gekommen.

Den männlichen Jugendlichen im Alter von 15–16
Jahren, die wegen dem Krieg keine Berufsausbildung
machen konnten, wurde in der Nachkriegszeit in
München die Möglichkeit geboten, als Umschüler
den Beruf eines Bauhandwerkers – Maurer, Zim-
mermann, Schreiner – zu erlernen. Dabei wurde die
normale Lehrzeit von 3 Jahren auf 1,5 Jahre (18
Monate) verkürzt und nach Absolvierung dieser Lehr-
zeit konnte eine normale Gesellenprüfung abgelegt
werden.

Von dieser, durch den Handwerkermangel im Bau-
handwerk bedingten Sonderausbildung (Umschüler),
haben viele Jugendliche vom Impler-Lager Gebrauch
gemacht, wobei die beruflichen Fähigkeiten dieser
Jugendlichen, anstelle von Bauberufen, kaum Berück-
sichtigung fanden. Im Nachhinein ist die Entscheidung
für einen Bauberuf mit dadurch verhältnismäßig gutem
Einkommen und gesichertem Arbeitsplatz, absolut
vorteilhaft zu beurteilen.

Die Namen der Münchner Bauunternehmen, bei denen
Tscherwenkaer Handwerker beschäftigt waren wurden
bereits aufgeführt.

Für die älteren Professionisten bestand am Bau eine
verhältnismäßig gute Aufstiegsmöglichkeit zum Vorar-
beiter, Polier und teilweise sogar zum Bauleiter.

Ungelernte Lagerbewohner fanden im Schlachthof und
in Handwerks- und Industriebetrieben einen Dauer-
arbeitsplatz.

Für die heranwachsenden jugendlichen Buben stand,
nach Abschluss der schulischen Grundausbildung, ein
Ausbildungsplatz zur Verfügung, meistens wurden
Metall- und Feinmechaniker-Berufe erlernt.

Auch für die Jugendlichen, die von der Volksschule in
eine höhere Schule (Real- bzw. Oberschule) wechsel-
ten, waren nach der Schulzeit ziemlich gute berufliche
Entwicklungsmöglichkeiten gegeben.

Die jungen Mädchen, die keine Berufsausbildung hat-
ten, fanden Beschäftigung in Industrie- und Gewerbe-
betrieben, wie Schuh-, Keks- und Zigarettenfabriken,
Betriebe zur Lebensmittelherstellung usw.

Bei den heranwachsenden Mädchen bestanden nor-
malerweise auch gute Aussichten für einen Ausbil-
dungsplatz.

Im Kartoffelkeller waren 1946/47 beschäftigt

*Obere Reihe von links nach rechts:
Nothdurft Elisabeth, Grieser
Juliane, Webel Adam, Roth Albert,
Stefan sen., Stefan Tochter,
Frau Stefan, Vorarbeiter.*

*Unten: Keiper-Kopp Gretche,
Karius Sofie, Dech Katharina,
Nothdurft Liesl, Oswald Jakob,
Lahm-Schill Juli.*

*Foto und Text:
Oswald Marie und Jakob, Hofolding*



Verhältnismäßig viele Lagerbewohner (hauptsächlich Frauen) waren 1946/47 im Kartoffelkeller am Ostbahnhof beim Ausladen und Sortieren von Kartoffeln (damals Hauptnahrungsmittel) beschäftigt.

Für die älteren Frauen vom Impler-Lager war die Beschäftigung in der Großmarkthalle, wie bereits beschrieben, eine gute und gefragte Tätigkeit, wobei die meisten Frauen eine feste Firma hatten, bei der sie laufend zum Arbeitseinsatz kamen.

Diese Beschäftigung hat hauptsächlich gleich nach der Währungsreform 1948 begonnen und wurde von den Frauen bis zur Lagerauflösung 1957 ausgeführt.

Insgesamt waren ziemlich alle Bewohner vom Impler-Lager beschäftigt, es herrschte Vollbeschäftigung, allerdings konnte man bei der Wahl der Arbeitsplätze nicht immer wählerisch sein.

Ein Teil der jungen Männer und Kinder vom Impler-Lager / Mai 1949

Obere Reihe von links nach rechts: Beny Adam, Wagner Hans, Reinert Adam, Becker Christian, Karius Jani, Glock Jakob, Roth Albert. Mittlere Reihe von links nach rechts: Becker Christian, Beel Karl, Becker Peter, Jugendheimer Christian, Gutwein Georg, Schill Jani. Kinder im Vordergrund: Oswald Karl, Spieß Ernst, ... Schneider ... Glock Ernst, Hermann Jakob, ... Oswald, Kopp Hans.

Foto: Archiv Heimatausschuss



Freizeitbeschäftigung und Vergnügen

Für die Bewohner des Lagers bestanden verhältnismäßig gute Voraussetzungen zur aktiven Gestaltung der Freizeit. Wenn man zum Beispiel vom Zimmer in den Innenhof des Lagers hinaustrat, traf man sicher eine Anzahl von Kameraden und Freunden, die sogleich die Frage stellten: was mache mer heit, wo gehn mr hin!

Das „Ausgehen“ war dabei sehr beliebt und war meistens das Samstags-Vergnügen.

Im weiteren Umfeld vom Implert-Lager, im Münchner Süden, waren schon vor der Währungsreform (1948) eine Anzahl von Tanzlokalen vorhanden, die von uns Lagerleuten laufend besucht wurden.

Es waren dies hauptsächlich: ‚Tannengarten‘, ‚Neuhofergarten‘, ‚Obpacher‘, ‚Eisenwerk‘, ‚Krcma‘, ‚Cafe Fischer‘.

Das größte Lokal war dabei der Tannengarten mit eigenem Tanzsaal. In den Lokalen spielten 2- bis 4-Mann-Kapellen, beim Tanzen entstanden auch die ersten Kontakte mit Einheimischen.

Insgesamt haben sich bei Tanzveranstaltungen aber meistens größere Gruppen vom Implert-Lager getroffen, man blieb meistens unter sich!

Nach 1948 mit der Einführung der Deutschen Mark wurden, soweit die dazu nötigen größeren DM-Beträge verfügbar waren, die exklusiveren Münchner Lokale besucht wie „Cafe Stadt Wien“, „Regina Palasthotel“ (Tanztee) „Deutsches Theater“ usw. In diesen Lokalen spielten im Wechsel bekannte, größere Musikkapellen mit prominenten Sängerinnen und Sängern.

Für die damals „Aktiven“ sind die Silvesterveranstaltungen und Faschingsbälle in diesen Lokalitäten ein unvergessliches Erlebnis.

Die Lagerbewohner wurden von ihrer Schneiderwerkstätte (Huber-Nothdurft-Roth) gut ausgestattet, wir trugen Anzüge nach dem damaligen Stand der Mode, meistens sog. „Zweireiher“. Die Stoffe zur Herstellung der Anzüge wurden in dem Schwarzhandelszentrum an der Möhlstraße in München besorgt, dort wurden die besten englischen Stoffe angeboten, die man sich, wenn das nötige Kleingeld vorhanden war, kaufen konnte. Von unseren Schneidern wurden dann in vorzüglicher Handarbeit Anzüge angefertigt mit denen wir durchaus angenehm aufgefallen sind.

Vom Scharfschuster wurden die Schuhe dazu in Handarbeit angefertigt, Mode waren damals zwiegenähte Wildlederschuhe mit dicken Korksohlen.

An zweiter Stelle der Ausgehmöglichkeiten stand ein Kinobesuch, meistens am Sonntagabend nach dem Tanzabend am Samstag, auch die Kinos wurden meistens in Gruppen besucht.

In der Nähe vom Lager waren, in großstädtischem Umfang, eine Anzahl von Kinos vorhanden, in denen eine meistens gute Auswahl von Filmen angeboten wurden.

Für diese Freizeitaktivitäten war eine natürliche Bremse die uns damals nur in beschränktem Umfang verfügbaren Geldmittel, hauptsächlich die neue Deutsche Mark war noch vielfach Mangelware.

Unabhängig vom Geld war, verhältnismäßig beliebt, das „Schachspielen“, es wurde aber nur von einigen Lagerbewohnern praktiziert. Manchmal wurden auch laienhaft organisierte Schachturniere ausgetragen mit Feststellung der Siegerrangordnung!

In den Sommermonaten waren an der nahen Isar gute Bademöglichkeiten vorhanden, das Isarwasser war allerdings wesentlich kälter als am Kanal in Tschervenka.

Die badefreudige Jugend vom Implert-Lager traf sich beim Flaucher, an der Schinderbrücke (Kabelsteg), auch „Betjarstrand“ (ung. betyar = Räuber) genannt, wo die Badefreuden und gemeinsame Spielmöglichkeiten ausgiebig, oft bis in die Dunkelheit, genossen wurden.

Diesbezüglich wurde von den Jugendlichen das Baden am Tschervenkaer Kanal kaum vermisst!

Kartenspielen als Freizeitvergnügen

Das „Knollen“

In den Wintermonaten wurde Daheim beim Mojegehn meistens Karten gespielt und dabei war das „Knollen“ sehr beliebt weil dabei Frauen und Männer miteinander spielen können.

Ein reines Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiel, bei dem das Gewinnen nur von untergeordneter Bedeutung ist, es wurden nur die „Knollen“ angeschrieben. Aber auch schon das viele Knollen kriegen war für ehrgeizige Personen oft ein Problem und konnte schon mal heftige Diskussionen auslösen.

Dem Berichtersteller sind die genauen Spielregeln vom Knollen nicht bekannt, evtl. kann aber ein Leser dieses Beitrages aushelfen und der Redaktion der Tschervenkaer Heimat-Zeitung über die Spielregeln berichten.



Eine Männerrunde beim „Knollen“ vor der Baracke 1 (östlicher Teil), von links nach rechts:

Spieß Friedrich, Arth Jakob, Hinkel Adam, Scharf ..., Beel Karl sen., ein Apatiner; die Baracke 4 im Hintergrund.

Foto: Karl Beel

„Ramscheln“

Ein Kartenspiel das im Impler-Lager auch viel gespielt wurde, hierbei war aber auch das Geldgewinnen hauptsächlich Spielanlass. Auch die Spielregeln vom Ramscheln sind dem Verfasser des Berichtes nicht genau bekannt, Informationen dazu sind gefragt.

Siebzehn und Vier = 21

Das klassische Zwicker und Zockerspiel ist ein reines Glücksspiel, mit nur geringem Unterhaltungswert, bei dem die Spieler nur auf das Geldgewinnen fixiert sind. Vom Bankhalter wird ein Einsatz geleistet und dann werden an die Mitspieler jeweils 2 Karten ausgegeben, ebenso behält sich der Bankhalter 2 Karten.

Von den Spielern können dann Karten nachverlangt werden, mit dem Ziel, möglichst die Zahl 21 zu erreichen, es kann aber auch schon vorher gepasst werden. Bei einer Zahl über 21 scheidet der Spieler aus.

Nachdem die Spieler mit Karten versorgt sind, wird vom Bankhalter sein Kartenbestand ergänzt und dann „Auf“ verlangt.

Es gewinnt der Spieler mit der Zahl 21 oder der höchsten Zahl darunter. Bei Gleichstand gewinnt die Bank!

Das „Färbeln“

Das Färbeln war in unserer früheren Heimat Tscherwenka ein bekanntes Kartenspiel, das als Hasardspiel (Glücksspiel) einzuordnen ist.

Schon vor rd. 150 Jahren war das Zwickeln oder Färbeln in der Steiermark ein beliebtes und weit verbreitetes Kartenspiel, das auch heute noch im südösterreichischen Raum gespielt wird.

Dem Färbeln wird eine gewisse Artverwandschaft zum Pokern nachgesagt, das von französischen Einwanderern nach Amerika gebracht wurde und heute noch in Amerika bzw. der ganzen Welt in verschiedenen Varianten gespielt wird.

Bei einem größeren Teil der Jugendlichen und Männer vom Impler-Lager war das Kartenspiel in der vom Impler-Lager nahegelegenen Gaststätte St. Korbinian, beim damaligen Wirt der Gaststätte mit dem klassischen bayerischen Vornamen Franz-Xaver, genannt „Xare“, ein mit einer gewissen Leidenschaft praktiziertes Freizeitvergnügen. Gespielt wurde hauptsächlich an den Wochenenden, begonnen wurde dabei schon am Freitagabend.

Wahrscheinlich sind den am Kartenspielen interessierten Tscherwenkaern der sog. „Erlebnissgeneration“ die Spielregeln vom Färbeln noch in etwa bekannt, die zur Auffrischung und Erinnerung aber nachfolgend beschrieben werden.

Die Spielregeln

Zum Spielen wird ein Kartenpaket von Französischen oder Doppeldeutschen Karten mit 4 x 8 = 32 Blatt und der Tscherwenkaer Bezeichnung: Rote - Grüne - Schelle - Eichel verwendet.

Der Wert der Karten von 7 bis 10 entspricht ihrer Aufschrift, die Bildkarten – Bube, Dame, König – zählen 10 und das Ass zählt 11.

An einem Tisch wird von mindestens drei bis maximal sieben Personen gespielt.

Normalerweise wurde von der Spielerrunde für den Einsatz ein Limit festgesetzt mit einem Geldbetrag von-bis Deutsche Mark.

Abweichend von einem vereinbarten, offenen Limit-einsatz kann aber auch der erste Spieler (Vorhand) nach dem Geber eine sog. „Maus“ ansagen, wobei ihm die Höhe des Geldeinsatzes vorbehalten bleibt.

Beim Spielbeginn wird durch Abheben der Karten der Kartenausgeber mit der höchsten Wertzahl ermittelt.

1. Spielrunde

Der Erste Spieler entscheidet, ob er einen offenen Geldbetrag (Limiteinsatz) leistet oder ob er eine „Maus“ ansagt.

Dann werden vom Kartengeber an die Mitspieler zwei verdeckte Karten ausgegeben und die Mitspieler entscheiden dann nach Einsicht der Karten ob sie mitgehen.

Bei einem Mausspiel muss der erste Spieler (Vorhand), ohne Karteneinsicht, den Mausbetrag bekanntgeben und in die Bank einzahlen (Der Mauseinsatz ist meistens ein Geldbetrag der über dem Limiteinsatz liegt!)

Von den mitgehenden Spielern muss nun der Mausbetrag bezahlt werden.

Der Vorhandspieler darf nun seine zwei Karten einsehen und das Spiel mit einem Geldeinsatz seiner Wahl eröffnen.

Vom Kartengeber werden dann weitere 2 verdeckte Karten ausgegeben, die Mitspieler können nun den vorgegebenen Einsatz erbringen und damit im Spiel bleiben.

Der Letzte (Rückhand) der Spielrunde hat nun die Möglichkeit das Spiel zu bestimmen, er kann vom ersten Spieler die Offenlegung von 2 Karten verlangen und kann dann entscheiden, ob er das Spiel beendet und „Auf“ verlangt oder einen neuen Geldbetrag ausspielt, also „Noschlaad“. Jetzt können die Mitspieler entscheiden, ob sie den neu eingesetzten Betrag bezahlen und im Spiel bleiben oder ausscheiden.

Von den Spielern können nun neue Karten „nachgekauft“ werden, es besteht auch die Möglichkeit, dass man nur eine Karte „aufverlangt“, oder sich 4 neue Karten mit einer offenen Karte geben lässt.

2. Spielrunde

Nachdem die verbliebenen Spieler ihr neues, vierteiliges Kartenblatt eingesehen haben, kann vom letzten Ersten der Runde (Vorhand-Spieler) wieder, entweder Auf verlangt oder durch einen neuen Einsatz, noschlan und damit eine weitere Spielrunde eingeleitet werden.

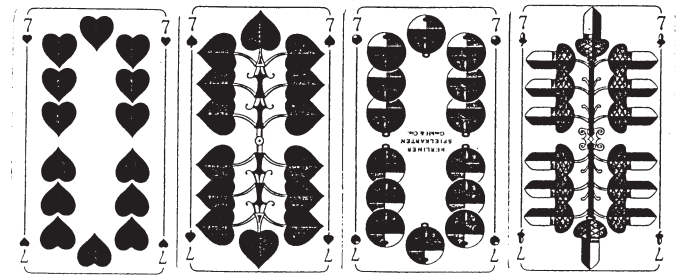
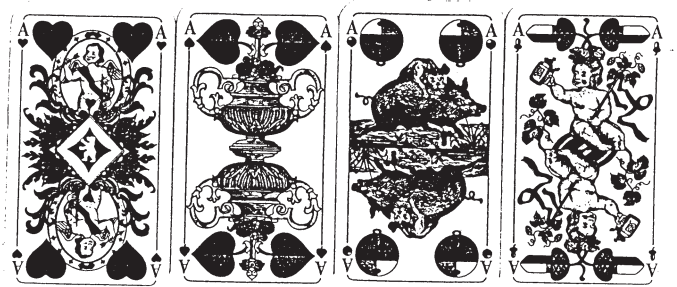
3. und weitere Spielrunden

Nach den vorstehend beschriebenen Spielregeln können dann weitere Runden gespielt werden, wobei immer vom ersten und letzten Spieler der Ablauf des Spiels bestimmt wird.

Die Gewinn-Rangordnung

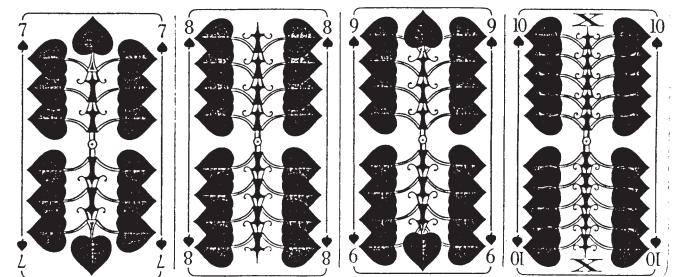
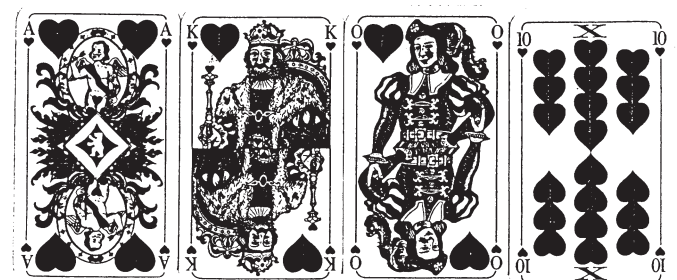
Von uns Tscherwenkaer Färblern wird unterschieden zwischen „Kunst“ und „Farbe“.

Die höchsten Karten der **Kunst** sind 4 Asse und die niedrigste 4 Siebener.



Bei der **Farbe** ist die höchste Zahl von 4 Karten:

$11 + 10 + 10 + 10 = 41$ und die Niedrigste: $7 + 8 + 9 + 10 = 34$



Zusammenfassung:

Vier Karten gleichen Wertes (Kunst) zählen mehr als vier Karten gleicher Farbe.

Vier Karten gleicher Farbe schlagen jede Kombination von 3 Karten gleichen Wertes (Kunst).

Diese Rangfolge gilt auch analog bei drei oder nur zwei Karten der Kunst bzw. Farbe in einer Hand.

Bei Gleichstand der Kartenwertigkeit gewinnt der erste Spieler (Vorhand).

Nach freier Entscheidung kann der Kartengeber seine Aufgabe abgeben, dann erfolgt eine Neuwahl des Gebers, wie bereits beschrieben.

Hauptsächlich wurde beim „Xare“ gefärbelt in der Zeit nach der Währungsreform (21. Juni 1948) bis anfangs der 1950er Jahre, also mit D-Markbeträgen.

Die Gaststätte war meistens gut besucht, es wurde an 2 bis 3 Tischen gefärbelt, an ebenso vielen Tischen das bayerische Kartenspiel „Schafkopf“ gespielt, aber auch das klassische Glücksspiel 17 + 4 hatte seine Anhänger.

Demnach war der „Xare“ schon eine gewisse Spielhöhle!

Im Laufe der Zeit haben sich die Färbler (Flüchtlinge) und die Schafkopfer (Bayern) vermischt und es erfolgte ein Austausch bzw. eine Vermischung der Kartenspielakteure.

Wie bei Hasard-Kartenspielen normalerweise üblich, wurden auch für die damalige Zeit – Ende der 1940er, anfangs der 1950er Jahre – verhältnismäßig große Geldbeträge, oft der gesamte Wochenlohn eines Handwerkes mit 60–70 DM, verspielt bzw. gewonnen.

Bei den sog. „plotten Spielern“ die ihr gesamtes Geld verspielt hatten, haben sich natürlich große Aggressionen angestaut, die manchmal auch in massive, handgreifliche Streitereien ausarteten.

Wie bereits erwähnt, haben sich im Laufe der Zeit bei den Färbler vom Impler-Lager auch Münchner der Umgebung eingereiht und mitgespielt.

So hat zum Beispiel ein Münchner Spengler, ein Familienvater mit mehreren Kindern, bei uns überwiegend jungen Buwe mitgespielt und meistens schon am Freitag seinen gesamten Wochenlohn von rd. 60–70 DM verspielt.

Dies war natürlich für seine Frau und die Kinder finanziell ein katastrophaler dramatischer Zustand und führte dazu, dass die Frau Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattete.

An einem Freitagabend, als wir so richtig beim Färbeln waren und unser Geld vor uns ausgebreitet hatten, kamen 2 Polizeibeamte und forderten uns auf, alles Geld am Tisch liegen zu lassen und unsere Ausweise vorzulegen. Nach Feststellung der Personalien wurde uns das Färbeln dringend untersagt.

Nach einiger Zeit wurden wir in das Polizeipräsidium an der Ettstraße vorgeladen und darüber belehrt, dass es sich bei dem Färbeln um ein verbotenes Glücksspiel handelt und dass dies strafbar ist.

Nach dieser eingehenden Belehrung wurden wir, nachdem wir nicht vorbestraft waren, diesmal ohne Strafe entlassen.

Der Verfasser dieses Berichtes war gemeinsam mit seinem Freund, Schill Philipp, in der Ettstraße und bei der Verabschiedung sagten wir auf Wiedersehen, der Beamte erwiderte dann, lieber nicht Kameraden!

Dies war für uns eine eindeutige Warnung, gefärbelt wurde aber trotzdem nach wie vor, aber wir hatten immer die Eingangstür im Auge und bei einem fremden Ankömmling wurde sofort das am Tisch liegende Geld weggeräumt.

Für die aktiven Färbler beim Xare ist diese Zeit heute eine schöne, nostalgische Erinnerung.

Wir erinnern uns aber auch noch gut an die riesigen Koteletts mit Kartoffel- und Blattsalat, die uns die Wirtin der Gaststätte „St. Korbinian“ servierte, zu Preisen, die für heutige Verhältnisse unglaublich günstig waren. Dass bei dem damaligen großen Hunger diese Koteletten sehr gut schmeckten, können sicher viele Leser der THZ, die in der damaligen Zeit auch als Flüchtlinge lebten, nachfühlen.

Bayerische Kartenspiele

Die klassischen bayerischen Kartenspiele wie „Schafkopfen“ und „Watten“ wurden von uns Lagerleuten schnell erlernt und in der nahen Gaststätte beim Xare, waren meistens an den Wochenenden einige gemischte Spielrunden (Einheimische und Flüchtlinge) in Aktion.

Rechtlich gelten die vorgenannten zwei Kartenspiele als Geschicklichkeits- und Traditionsspiele und darum interessierte sich die Polizei nicht dafür, das Schafkopfen und Watten wurde geduldet und nicht verfolgt.

Sportliche Aktivitäten

In diesem Abschnitt wird auch der Besuch von Fußballspielen beschrieben, obwohl dies eigentlich keine besondere sportliche Aktivität ist.

Die am Fußball interessierten Lagerbewohner waren in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich nach üblicher Fan-Mentalität leidenschaftlich befehdeten.

Die eindeutig größere Gruppe von den Lagerbewohnern waren die Anhänger vom TSV München von 1860 e.V. (Löwenfans) mit einem fast 90%igen Anteil. Die Anhänger (Fans) vom FC Bayern München konnte man an einer Hand aufzählen, es war dies: Oppermann Adam, Kuhn Karl, Reitenbach Ludwig, Huber Peter, Herschberger Toni und Beel Karl.



Nach dem Fußballspielen (Training) im Valleypark

*Obere Reihe von links nach rechts:
Reinert Adam, Weiß Karl,
Oswald Jakob, Ufholz Philipp,
Oster Daniel, Schill Philipp,
Becker Peter, Webel Adam,
Schill Jani, Roth Albert,
Bambach Martin, Weber Hans.*

*Mittlere Reihe: Hoffmann Hans,
Beel Karl, Reiner Rudolf, Gutwein
Georg, Kopp Jani.*

*Unten, liegend: Brückner Philipp,
Lahm Daniel, Nett Fritz, Beny
Adam, Arth Adam*

Foto: Archiv Heimatausschuss

Im Nachhinein und aus heutiger Sicht, hatten die Bayern-Anhänger natürlich die besseren Zukunftsperspektiven.

Am Samstagnachmittag setzte sich vom Impler-Lager aus eine Karawanne von Fußballanhängern zu Fuß in Richtung Station an der Grünwalder Straße, auch Giesinger- bzw. Sechziger Station genannt, in Bewegung.

Treffpunkt war für alle Anhänger vom Lager – TSV 1860 oder FC-Bayern – unter der Uhr mit Anzeigetafel am westlichen Stadionende.

Am schlimmsten waren die Debatten der Fußballanhänger bei einem Derby Bayern gegen Sechzig oder Sechzig gegen Bayern, dabei konnten schon einige Anhänger (immer die gleichen) emotional so richtig ausrasten.

Diese Streitereien wurden von den Lagerleuten aber meistens wieder schnell vergessen!

Fußballmannschaft „FC-Batschka“

Wir Tschervenkaer hatten in unserer früheren Heimat eine gute Fußballmannschaft, den Crvenkaer Sport Klub CSK, mit den Vereinsfarben grün-weiß, der im Jahre 1929 gegründet wurde.

Auf diese Tradition hatte man sich nach dem Krieg im Impler-Lager besonnen und schon 1946 die Gründung einer Lagermannschaft beschlossen mit dem Namen FC-Batschka. Die Mannschaft wurde dem Verein BSC-München angegliedert, es wurden Fußballdress (Trikots) geschneidert mit den Farben grün-weiß, auch ein Emblem wurde angefertigt und auf die Dressen aufgenäht.

Als Stammspieler konnten auch Aktive vom ehemaligen Crvenkaer Sport Klub (CSK) gewonnen werden, die zum Teil außerhalb von München wohnten und zu den Spielen mit der Bahn angereist sind, was kein Problem war, nachdem die Bahnfahrten mit RM bezahlt werden konnten. Diese Stammmannschaft wurde ergänzt durch talentierte Lagerbewohner (s. Standard-Mannschaftsaufstellung!).

Als Spielplatz stand ein Gelände in der Nähe vom Jüdischen Friedhof, unterhalb vom Neuhofer Berg zur Verfügung.

Trainiert wurde in den gegenüber dem Impler-Lager gelegenen Grünanlagen am Impler- bzw. Valleypark.

Die Mannschaft FC-Batschka wurde in den Bayerischen Sportverband aufgenommen, es bestand aber nur ein unregelmäßiger Spielbetrieb mit Münchner Mannschaften sowie von Ausländern nach dem Krieg neu gegründeten Vereinen.



*Herschberger Anton,
Foto vom Spielpass des
Bayerischen Landes-
sportvereins,
Abt. Fußball (1947).*

*Foto:
Herschberger Liesl, München*

Fußballmannschaft „FC-Batschka“ im Juplert-Lager in München 1946/47

Standard-Mannschaftsaufstellung

Linker Flügel	Center-Mittelstürmer	Rechter Flügel
● Hoffmann Hans	● Neß Daniel	● Reitenbach Ludwig
Linker Verbindler		Rechter Verbindler
● Jüdt Georg		● Peter Daniel
Linker Half-Läufer	Centerhalf- Mittelläufer	Rechter Half-Läufer
● Lahm Daniel	● Jüng Heinrich	● Herschberger Toni
Linker back-Verteidiger		Rechter back-Verteidig.
● Schür Peter		● Kühn Karl
Kapitän (ung.) Torwart		
● Walter Hans - Becker Christian		

Vermerk:

Die Spielernamen werden nach dem Stand der Information angegeben, wahrscheinlich nicht absolut zuverlässig.
Bei den Spielerpositionen wird z. T. die englische Bezeichnung genannt, wie sie in Tschernwenka üblich war.

Reservespieler:

Beny Adam, Becker Peter, Oswald Jakob, Brückner Philipp, Ferill Philipp usw.

München, im Sommer 2003
Karl Seel

Handballer vom TSV 1860

Über die Fußballerfolge vom FC-Batschka sind keine detaillierten Aufzeichnungen vorhanden. Soweit erinnerlich, wurden die Fußballspiele ziemlich erfolgreich durchgeführt und mit großer Begeisterung von den Lagerbewohnern unterstützt.

Im Laufe der Zeit waren die älteren Spieler vom FC-Batschka immer mehr auf Existenzsicherung bedacht und darum aus zeitlichen Gründen am Fußballspielen weniger interessiert.

Darum zeigten sich schon vor der Währungsreform (1948) Auflösungserscheinungen bei der Lagermannschaft.

Besonders die noch wachsende Lagerjugend hat sich Münchner Fußballvereinen zugewandt, wo sie recht erfolgreich in die Mannschaften integriert wurden.

BSC-Sendling

Die Vereine BSC-München und BSC-Sendling haben Ende der 1940-er Jahre fusioniert und sind unter dem Namen „BSC-Sendling“ noch heute als Fußballverein aktiv.

In die Schüler- bzw. Jugendmannschaft vom BSC-Sendling wurden schon in den Jahren 1947/48 aufgenommen (alphabetisch): Grieser Peter, Glock Jakob, Hoffmann Robert, Karius Karl, Karius Jani, Reinert Peter, Schill Georg und Wagner Hans.

Im Jahre 1951 wurden Grieser Peter als Torwart und Karius Karl als Außenstürmer in die bayerische Jugendauswahl berufen, wo sie, auch im Ausland, recht erfolgreich Länderspiele absolvierten.

Die o. g. Fußballspieler wurden von der Jugendmannschaft in die reguläre 1. Mannschaft übernommen, der Verein spielte damals auch jahrelang in der Bayernliga, besonders in München zählten die Sendlinger zu den besseren Amateurmansschaften.

Unsere Fußballer vom Impler-Lager spielten jahrzehntelang als Stammspieler beim BSC-Sendling und waren meistens die Stützen der Fußballmannschaft und treue, wertvolle Vereinsmitglieder.

Harlachinger SV

Nach dem BSC-Sendling war der Harlachinger SV der 2. Münchner Verein wo viele Jugendliche vom Impler-Lager aktiv Fußball gespielt haben.

Dem Harlachinger SV gehörten an: Becker Peter, Becker Andreas, Becker Jakob, Glock Jakob und Paul Ludwig.

Auch die HSV'ler spielten mit unterschiedlichem Erfolg in der Münchner Amateurliga.

Unser Tscherwenkaer Landsmann Jung Heinrich ist schon in den 1930er-Jahren nach München umgezogen, sein Schwager Gutwein Peter kam 1941 nach München.

Diese beiden Landsleute waren begeisterte Anhänger der 1860-er und pflegten auch Beziehungen zum Verein.

Nach dem 2. Weltkrieg kümmerten sie sich um die Jugendlichen vom Impler-Lager und vermittelten ihnen die Mitgliedschaft bei der Handball-Jugendmannschaft vom TSV 1860.

Aktiv spielten 1947/48 bei der 60er Jugendmannschaft:

Beny Adam, Brückner Philipp, Hoffmann Hans und Schill Philipp.

Von den vorgenannten Jugendlichen als Stammspieler wurde z. B. damals ein internationales Hallenhandball-Turnier gewonnen.

Ein Teil der Jugendlichen spielte später auch recht erfolgreich in der 1. Handballmannschaft der 60-er.

Hoffmann Hans war viele Jahre auch als Funktionär und Jugendbetreuer beim Verein aktiv tätig.

Die verstorbenen Lagerbewohner

Dem normalen Lebensablauf entsprechend sind natürlich im Impler-Lager auch die ersten Landsleute verstorben.

Von der Friedhofsverwaltung wurden den Verstorbenen des Lagers im Alten Teil vom Waldfriedhof in München das Gräberfeld 241 überlassen.

Dieses Gräberfeld wird ringsum von Wegen begrenzt und bietet Platz für rd. 200 Grabstätten.

Bei den Gräbern können in der Regel nur Holzkreuze aufgestellt werden, später wurden auch liegende Grabsteine zugelassen.

Die ersten Verstorbenen des Lagers wurden damals vom Pfarrer der Himmelfahrtskirche, Herrn Oskar Loy beerdigt, unter großer Anteilnahme der Lagerbewohner.

Viele der damaligen Grabstätten werden auch heute noch von den Nachkommen der Verstorbenen als Familiengrab besucht und gepflegt.



Das Foto zeigt oben, von links nach rechts:

Herschberger Toni, Lahm sen., Karius Peter, Becker sen.

Mittlere Reihe:

Becker Jakob, Becker ..., Walter Sofia, Kopp Katharina, Lahm Julschi, Karius Sofia

und unten:

Herschberger-Lahm Liesl, Annemarie (Baby), Puhl-Karius Sofie.

Foto und Text:

Oswald Marie, Brunthal bei München

Als vom Heimatausschuss Tscherwenka in München, im Jahre 1984, die Aufstellung eines Tscherwenkaer Gedenksteins zur 200-Jahr-Feier der Gemeinde beschlossen wurde, wählte man als Standort einen Platz, der westlich anschließend an das Holzkreuz-Gräberfeld der Sektion 241 liegt, wo ab 1945 die ersten Tscherwenkaer ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Das Gräberfeld 241 im Alten Teil vom Waldfriedhof mit dem Tscherwenkaer Denkmal hat sich zu einer wichtigen Begegnungsstätte für unsere Tscherwenkaer Landsleute entwickelt und vermittelt sogar auch ein gewisses Heimatgefühl für die Erlebnisgeneration.

Am Tscherwenkaer Denkmal wird am 1. November eine Totengedenkfeier abgehalten, dieser Termin nimmt im Jahresablauf unserer Münchener Landsleute einen festen Platz ein.

Auflösung vom Implor-Lager

Von Lagerbewohnern, die Verwandte in den Vereinigten Staaten hatten, wurde gleich nach dem Kriegsende ein Visum zur Auswanderung nach USA beantragt.

Bis die Formalitäten erledigt waren und die Bewilligung zur Einreise in die USA erteilt wurde, mussten die Auswanderer jedoch noch eine verhältnismäßig lange Zeit warten.

Vor der Abreise nach USA mussten die Auswanderer in die Funkkaserne im Münchner Norden umziehen, wo sie von der UNRRA (United Nations

Relief and Rehabilitation Administration) gepflegt und betreut wurden. Die in der Funkkaserne als Sammellager für Auswanderer untergebrachten Landsleute waren, gegenüber der deutschen Bevölkerung im Vorteil durch die gute Versorgung mit Lebensmitteln und amerikanischen Waren wie Zigaretten, Kaffee, Schokolade usw., damals bei uns Mangelware.

Wegen den sehr unterschiedlichen Nationalitäten der Lagerinsassen (heimatlose Ausländer) gab es einige Spannungen, durch die der Lageraufenthalt für unsere Tscherwenkaer Landsleute ungünstig beeinträchtigt wurde.

Nach einer gewissen Wartezeit wurde ein Visum erteilt und die Reiseunterlagen ausgefertigt, nun konnte man die Reise nach Hamburg zum Überseehafen und die Überfahrt in die USA antreten.

Soweit erinnerlich waren die ersten Lagerleute, die nach USA ausreisten die Fam. Weiß (1947), dann folgten die Fam. Oswald Fritz jun. (1951), Benny Adam, Roth Philipp, Judt Jakob und Karl (1952).

Von den Lagerbewohnern, die das „Privileg“ auswandern zu können, nicht hatten, wurden die Amerikafahrer natürlich sehr beneidet. Nach der Währungsreform (1948) haben sich die wirtschaftlichen und allgemeinen Verhältnisse im Lager laufend verbessert und dies stimmte die Lagerbewohner optimistisch im Hinblick auf zukünftige zu erwartende, bessere Lebensverhältnisse.

Ab dem Jahre 1950 wurden im Rahmen von Sonderprogrammen des sozialen Wohnungsbaues für die Lagerbewohner neue Wohnungen mit zeitgemäßem Standard gebaut.

Am 1. Okt. 1950 konnten die ersten 20 Familien vom Impler-Lager in Neubauwohnungen an der Thalkirchner Straße, in der Nähe vom Lager umziehen. In den Jahren 1951/52 sind weitere ca. 20 Familien in Erweiterungsbauten an der Thalkirchner Straße eingezogen.

Im Jahre 1952 konnten rd. 10 Familien zum Harthof im Münchner Norden umziehen.

Es folgten im Jahre 1953 ca. 10 Familien in die Schönstraße an der Isar, ca. 8 Familien nach Obergiesing, ca. 6 Familien nach Ramersdorf und ca. 5 Familien nach Thalkirchen.

Einige Familien sind auch in sonstige Sozialwohnungen in München (z. B. Hinterbärenbadstraße) umgezogen.

Eine Anzahl von Lagerbewohnern blieben verhältnismäßig lange im Impler-Lager und sparten zum Kauf eines Grundstücks zur Errichtung eines Eigenheimes. Meistens blieben dabei die Lagerbewohner im Münchner Süden, wegen der verhältnismäßig günstigen Kaufpreise haben auch einige ein Grundstück in München-Trudering erworben.

Die ersten Tscherwenkaer Landsleute sind im Sommer 1945 in das Impler-Lager eingezogen und die letzten konnten im Jahre 1957 das Lager verlassen. Es gab also Tscherwenkaer, die mehr als 10 Jahre Lagerleben hinnehmen mussten.

Aus heutiger Sicht ist es, zum Beispiel für Asylbewerber eine große und unzumutbare Belastung, wenn sie ein Jahr in einem Auffanglager leben müssen und sie sprechen dann schon von einem „Lagerkoller“.

Ein Teil der Öffentlichkeit, besonders einige Politiker und einschlägige Institutionen (Greenpeace) setzen sich dann massiv dafür ein, dass die Landesregierungen Abhilfe schaffen müssen.

Dies zur allgemeinen Information und so ändern sich die Zeiten!

Im Jahre 1957 war das Impler-Lager weitgehend von Tscherwenkaern geräumt und von der Stadtverwaltung wurden die freien Zimmer in den Baracken an sonstige Flüchtlinge, Aussiedler und Obdachlose vergeben.

Das Gelände vom Impler-Lager heute; seit 2001 mit einer neuen Dreifachhalle bebaut, links der alte Luftschutzhochbunker.

Foto: Karl Beel

Ende der 1960er, anfangs der 1970er Jahre wurde das Lager nicht mehr belegt und die Baracken wurden abgebrochen.

Das städtische Gelände vom Impler-Lager war dann jahrelang ungenutzt, es stand nur noch der Luftschutz-Hochbunker als ein gewisses Wahrzeichen.

Beim U-Bahnbau wurde das Grundstück viele Jahre als Lagerplatz für Baustelleneinrichtungen genutzt.

Bereits im Jahre 1966 wurde die Errichtung einer Dreifachhalle geplant, eine Realisierung des Bauvorhabens ist aber Jahrzehnte an fehlenden Geldmitteln der Stadt München gescheitert. Erst im Mai 1999 erfolgte der Spatenstich für eine neue Dreifachhalle. Die offizielle Übergabe der Halle erfolgte im November 2001.

Tscherwenkaer in sonstigen Münchner Flüchtlingslagern

Unsere Tscherwenkaer Landsleute haben nach der Flucht, außer dem Impler-Lager in sonstigen Lagern Unterkunft gefunden.

Es waren dies hauptsächlich das Waldfriedhoflager an der Fürstenrieder Straße, das Barackenlager der Fa. Lutz (Schreinerfirma) und das Marbachlager der Bauunternehmung Pimpel an der Marbachstraße. Einzelne Tscherwenkaer lebten auch in dem Lager an der Zschokkestraße sowie in den Lagern in München-Allach und -Karlsfeld.

Auch die Lagerbewohner von diesen Lagern wurden allmählich in Sozialwohnungen eingewiesen und Ende der 1950-er bzw. anfangs der 1960-er Jahre wurden auch diese Lager aufgelöst.

KARL BEEL



Quellenangaben:

Der Bericht über das Impler-Lager wurde von Beel Karl aus eigenen Erlebnissen während des 10-jährigen Lageraufenthalts sowie anhand von gesammelten Unterlagen und Aufzeichnungen verfasst.

Wertvolle Hinweise und Auskünfte wurden durch vom Verfasser angeregte, vielfache Gespräche mit früheren Lagerbewohnern (Zeitzeugen) erlangt, dabei wird hauptsächlich folgenden Landsleuten besonders gedankt (alphabetische Reihenfolge):

Avemaria Elisabeth und Daniel, Bischof Christian (sehr aktiv!), Bieber Hedwig und Peter, Gutwein Georg (sehr aktiv!), Grieser Peter, Herschberger Liesl, Jakob Margarethe und Georg, Judt Heinrich, Karius Helene und Jani, Lahm Daniel, Oswald Marie und Jakob, Paul Ludwig (sehr aktiv!), Nett Margit und Willy, Nett Fritz (Apatiner), Reitenbach Hermine und Ludwig, Schill Hans, Schill Georg, Wagner Sophia und Hans, Uffholz Christine und Andreas.

Bei den veröffentlichten Fotos ist die Herkunft jeweils angegeben, auch dafür ist zu danken.

Zur Komplettierung wurden auch, neben den o.g. Lagerbewohnern, viele Landsleute befragt, auch diesen, nicht namentlich genannten, gebührt ein herzliches Dankeschön.

Aktuelles

Busfahrt München – Crvenka

Vom Heimatausschuss Tscherwenka in München wurde in der letzten Zeit mit der Gemeindeverwaltung in Crvenka korrespondiert, dabei wurde u. a. eine Einladung zum Besuch von Crvenka übermittelt.

Bei der Sitzung vom Heimatausschuss am 3. Juli 2003 wurde besprochen und beschlossen, dass vom HA in München eine Busfahrt nach Crvenka organisiert wird.

Als voraussichtlicher Termin für die Abfahrt ab München ist der 25. Oktober 2003 angedacht.

Voranmeldungen für die Busfahrt und nähere Informationen dazu geben:

*Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31 / 8 19 43 und
Lotte Dudowitz, Tel. 0 89 / 14 24 07*

Karl Beel

Einladung zum Wiedersehensfest in Wien

Für heuer, den 20. September, ist in Wien ein Treffen geplant, zu dem alle Tscherwenkaer Landsleute und Freunde recht herzlich eingeladen sind.

Wie jedes Jahr werden wir gemeinsam mit den Landsleuten aus Bulkes und Werbass bei Kaffee und Kuchen ein gemütliches Beisammensein feiern.

Hoffentlich lesen viele Tscherwenkaer diese Voranzeige und kommen am

**20. September 2003 um 15 Uhr
in das „Haus der Heimat“
in A-1030 Wien, Steingasse 20, Hoftrakt rechts**
– Mit dem Aufzug erreicht man den 3. Stock ganz leicht –

Anmeldungen bei:

Frau Lieb-Rotschenk – Tel. 0 22 36 – 52 64 – 6
von Deutschland: Tel. 00 43 – 22 36 – 52 64 – 6

Mit herzlichen Grüßen

Elsa Lieb-Rotschenk, Grünlandweg 1, A-2353 Gundramsdorf

„In Search of a Warm Room“ Auf der Suche nach einer warmen Unterkunft

Anne Jung Holden

Endlich haben unsere Landsleute in den USA ein Buch über unsere Flucht in englischer Sprache erhalten. Wann immer wir Veröffentlichungen planen, fragen Sie uns, warum wir diese Arbeiten nicht auch in englischer Sprache bringen, da ihre Kinder wohl noch deutsch verstehen, aber nicht mehr lesen können. Die Enkelkinder verstehen nicht einmal mehr die Sprache ihrer Großeltern.

Die Tochter unserer Tscherwenkaer Landsleute Heinrich Jung und Katharina Stefan aus der 5. Gasse, Anne Jung Holden von Mansfield/Ohio, hat endlich den Nachkommen unserer Landsleute diesen Wunsch erfüllt. Sie ist väterlicherseits die Enkelin von Götz Tischlers Kathi Neni, die in 1. Ehe mit Jakob Jung verheiratet war und mütterlicherseits von Paul Stefan und Elisabetha Diener auch aus der 5. Gasse. Anne wählte als Titel für ihr Buch: Auf der Suche nach einer warmen Unterkunft. Da man unter „room“ sowohl Zimmer als auch Raum versteht, übersetzt man in Deutsch am besten Unterkunft, was sinngemäß auch gemeint ist.

Anne, damals sieben Jahre alt, schildert nach kurzen Tagebuchaufzeichnungen ihrer Mutter die Tragödie des Weges, den Tausende unserer Landsleute gehen mussten. Bei herannahendem Winter fuhr man mit Pferdewagen in Richtung Schlesien, bis die Pferde wegen Übermüdung unterwegs abgegeben werden mussten. Dann ging es mit dem Zug weiter. Es hat tagelang kein warmes Essen gegeben und oft nachts keine andere Unterkunft als unter dem Pferdewagen. Endlich, nach kurzem Aufenthalt in Schlesien, musste man im Januar wegen der herannahenden russischen Front im bitterkaltem Winter von neuem flüchten. Diese Flucht endete in einem Dorf im damaligen Sudetenland. Von dort wurden nach Kriegsende im Mai Hunderte Tscherwenkaer in Viehwaggons ohne Verpflegung „nach Hause“ abgeschoben. Zum Glück wurde ihnen an der Grenze die Einfahrt verweigert und der ganze Zug bis Baja auf ein Nebengleis zurückgeschoben. Die ungarischen Behörden genehmigten aber keinen Aufenthalt und dadurch auch keine Lebensmittelkarten. Unsere Leute hungerten sich bei

glühender Hitze in den Waggons mit Kartoffelstoppeln auf den abgeernteten Feldern und mit Tausch der letzten Habseligkeiten durch. Zwei Steine auf der Erde mit einem Topf darüber war ihre Kochstelle. Nach zehn Wochen wurden sie endlich in Richtung Österreich, leider aber in das berüchtigte, mit Stacheldraht umzäunte Hungerlager Kaisersteinbrunn abgeschoben. Nach mehr als drei Monaten Darbens und mehreren Sterbefällen wurden sie Mitte November in kalten Viehwaggons, ohne warme Verpflegung, nach acht Tagen Fahrt, in die damalige Russische Zone nach Mecklenburg abgeschoben. Dort wurden sie zwar in private Unterkünfte

verteilt, das Hungern ging aber weiter, da es in dem ausgeplünderten Land keine Lebensmittel für eine Erholung gegeben hat. Mit täglich Kartoffeln und rotem Viehsalz haben sie bis Mai 1946 durchgehalten. Wie ein Wunder bekam Annes Familie vom Onkel aus München den Zuzug in das Impler-Lager. Es war eine Erlösung! Im November 1951 konnten sie dann in die USA zu Verwandten auswandern.

All diese Strapazen, Entbehren und wochenlangen Hungerperioden schildert Anne so lebendig, dass die Leser die ganze Tragödie miterleben. Sie hat in nur vier Wochen 200 Exemplare ihres Buches abgesetzt. Die Nachkommen unserer Landsleute in Übersee wissen nun auch durch wie viel Gefahren und Nöte wir unser nacktes Leben gerettet haben.

Angela Hefner, Karlsruhe

Familie Adam und Luisa Lahm, geb. Albrecht 5. Gasse, im Jahre 1929



Obere Reihe von links: Daniel Lahm (Schuster, Neugass); Adam Lahm (Schuster, 4. Gasse/Ecke); Liesi Lahm (älteste, unverheiratet geblieben); Heinrich Lahm; Flora Lahm (später verheiratet mit Georg Kern – Bruder von Pfr. Daniel Kern); Friedrich Koppes; Peter Lahm (war mit seiner Familie aus N.Y. zu Besuch); Randi Lahm (jetzt wohnhaft in Floral Park, N.Y. – geht mit seinen über 80 Jahren fast jeden Tag in den Friseursalon seines Sohnes, er hatte zu Hause auch einen Friseursalon – der einzige noch Lebende von den Geschwistern).

Untere Reihe: Frau von Daniel Lahm, Anna mit Tochter Adelheid; Frau von Adam Lahm, Kato mit klein Adam, Luisi?? (lebt in Australien) und Magdi (schon gestorben); die Eltern und Großeltern Adam und Luisa; Luisa Kappes, geb Lahm, mit Sohn Georg, davor die Töchter Esther Katharina und Angela; Catherine, die Frau von Peter, mit Sohn Edward.

Anschrift: Elfriede Harris, 4 Chestnut Hill Road, Sherman, CT 06784, USA.

Familiennachrichten von Ingrid Schmid

Die Landsleute bzw. Leser, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre Daten mittels einer Postkarte mitzuteilen.

GEBURTSTAGE 2003

Nach den uns vorliegenden Daten be- gehen bzw. begingen im laufenden Kalenderjahr folgende Landsleute ihren runden oder fortgeschrittenen Geburts- tag:

60. Geburtstag – Jahrgang 1943:

Lamnek Prof. Dr. Siegfried,
Wettstetten 03.10.
Sauer-Müller Hermine,
Recklinghausen 22.09.

65. Geburtstag – Jahrgang 1938:

Jung Peter, Fischbach/Gotha 31.03.
Karius Käthe, geb. Bloch,
München 22.11.
Lamnek Heinrich jun.,
München 28.01.
Schäfer Ferdinand, Kanada unbek.

70. Geburtstag – Jahrgang 1933:

Arnold Elisabeth, Bergkirchen 23.09.
Becker Daniel, München 09.12.
Beel Käthe, München 10.11.
Daniels Margarethe, England 13.07.
Mori-Zepp Katharina,
Baden b. Wien/Österreich 18.02.
Rauch Johann, Neckarsteinach 15.12.
Reiner Anni, München 15.06.
Reiss-Seibert Christine,
Herrenberg 10.10.
Richter Juliane, geb Konrad,
Peine 19.01.
Roth Herbert, München 17.01.
Scheibecker Juliane, Nehren 23.03.
Schemberi Elli, Ludwigshafen 16.10.
Wollitz-Lamnek Mathilde,
München 09.09.

75. Geburtstag – Jahrgang 1927:

Balg Elisabeth, geb. Scharf,
Herrenberg 23.12.
Becker Jakob, Ötisheim 20.02.
Behrend-Bischof Käthe,
Pforzheim 14.01.
Berger Peter, Markt Indersdorf 18.11.
Biber Georg, München unbek.
Bloch Georg, Karlsfeld 08.05.
Dahl-Schneider Hilde, Kandel unbek.
Diel Johann, München 08.08.
Foret-Kern Christeine,
Neckarsteinach 21.05.
Graf Christel, Deggendorf 21.08.
Gross-Becker Christl,
München unbek.

Guenther-Klees Hilde,
Ohio/USA 21.01.
Haschek Christine, geb.
Schmidt, Dachau 10.05.
Heilemann Rosl, Weiterstadt 01.05.
Huber Nikolaus jun., München 18.11.
Huber Else, München 19.12.
Hühgrig-Strung Elisabeth,
Ingolstadt unbek.
Iring Johann, Bendorf 09.04.
Jakob Helene, geb. Weiß,
München 08.03.
Jassmann-Peter Christeine,
Erlangen 20.02.
Kanjo Katica, Crvenka 04.05.
Kehl-Laux Elsie,
San Nateo/USA 18.11.
Keiper Herta, geb. Heinz,
Toronto/Kanada 14.11.
Klees Andreas, München 14.06.
Klees-Wolf Elly, Bonn 21.05.
Kovacs-Grossart Katharina,
Kanada 20.01.
Krieger Peter, Bibertal 30.05.
Kuhn Karl, München 30.11.
Lahm Adam, Queensland/
Australien 06.09.
Lindl-Greifenstein Luise,
Raubling 24.10.
Lüdtke Hilde, geb. Fischer,
Büchenbronn 21.08.
Mengel-Mutz Helene,
Karlsruhe unbek.
Müller Helene, Dachau 05.08.
Müller Robert,
Ontario/Kanada unbek.
Neider Johann, Salzburg 27.07.
Oster Franz, Weil i. Schönbuch 20.05.
Peter Albert, ? 02.04.
Peter Christian, Schierling 01.01.
Pister Hermine, geb. Stefan,
Eggenstein 18.09.
Ranft-Schmidt Käthe,
Karlsruhe 19.07.
Reiner Rudolf, München 22.08.
Roth Albert, Mansfield/USA unbek.
Sauer Ella, Angern/Österreich unbek.
Simon Hilde, geb. Grumbach,
Herrenberg 30.10.
Spiess-Greifenstein Liesl,
Stipshausen 08.07.
Schweizer Liesl, geb. Ulrich,
Fuldatal 23.07.
Thiel-Heinz Elisabeth,
Mönchengladbach 15.01.
Wagenpfeil Käthe,
Wiedenzhausen 05.02.
Wegehinkel Jakob, Winnenden 05.09.
Weiss Jakob, Herrenberg 06.11.
Weiss Leopold,
Scottsdale/USA 02.04.
Welker Heinrich, Tettngang 18.12.
Will-Scharf Mathilde,
Grasellenbach 09.06.

80. Geburtstag – Jahrgang 1923:

Albrecht Luise, geb. Welker,
Wien/Österreich 06.03.
Bock Anna, Eppingen 25.05.
Dautermann Jakob, Herrenberg 18.06.
Glock Hans, Ludwigshafen 06.04.
Goetz Karl, England 15.02.
Heinz Daniel, Waldkraiburg 22.08.
Herzog-Giess Anna,
Chicago/USA 19.09.
Judt Heinrich 13.09.
Klug-Götzel Käthe, Salzgitter 20.10.
Kunz-Heimann Hilde, Stuttgart 05.11.
Lange Maria, Waiblingen 01.12.
Müller Laura, geb. Wagner,
Salzburg/Österreich 22.01.
Munz Elisabeth, Raubling 07.03.
Oster-Rassweiler Christine,
Bredenstein 05.06.
Pavlitscheck Karl, Dachau 20.08.
Rinne-Kopp Käthe, Rothenburg 04.09.
Roth-Jakob, Stuttgart 01.09.
Specketer Elli, geb. Nau,
Bremen 04.01.
Schäfer Ferdinand, Neubiberg 28.12.
Schumacher Christian,
Herrenberg 23.03.
Welker Henriette, Murrhardt 26.05.
Wolf Elisabeth, geb. Hinkel,
Wüstenrot 03.03.

81. Geburtstag – Jahrgang 1922:

Balg Fritz, Herrenberg unbek.
Betsch Katharina, Herrenberg 13.07.
Dussing Josef,
Mount Prospect/USA 08.09.
Emich Elisabeth, Bevern 05.09.
Giesse Karl, Wien/Österr. 19.12.
Hoffmann-Bischof Elise, Höchst 20.06.
Kern Peter, München 21.04.
Klees Willy, USA 19.01.
Kragl-Albrecht Gertrude,
Wien/Österreich 19.10.
Krumes Adam, Heufeld 17.03.
Lüdtke Paul, Büchenbronn 01.02.
Mayer Christine,
Warmensteinach 11.06.
Neidhöfer-Heid Elisabeth,
Westhofen 17.06.
Notdurft Martin, Karlsfeld 31.12.
Oppermann Käthe, geb. Redler,
Bad Vilbel 14.08.
Oppermann Ludwig, Zirndorf 05.09.
Paul Anna, Harrison,
Mich/USA 28.06.
Peter Daniel, Herbrechtingen 03.07.
Pfeiffer Hans,
Arenales/Argentinien 12.04.
Plamp-Bechtler Christine,
Berlin 18.10.
Schäfer-Korbel Katharina,
Haßloch 15.12.
Scharf-Rassweiler Elisabeth,
Biedenkopf-Wallau 03.05.

Schmidt Appolonia, Immernzell	02.05.	Reitenbach Karl, Bad Rappenau	07.10.	Diener Elisabeth, München	17.05.
Schramm Lorenz, Westhofen	02.12.	Roth Christian, Auenstein	01.04.	Heinz Käthe, Kirchheim-Teck	15.04.
82. Geburtstag – Jahrgang 1921:		Wagner Gustav, München	19.07.	Kern Peter, Haßloch	04.11.
Beny Heinrich, Schierling	21.04.	Wolf Georg, Wüstenrot	02.11.	Koch Anton, Ulm	unbek.
Egner Christian, Groß-Biberau	25.11.	85. Geburtstag – Jahrgang 1918:		Kopp-Welsch Sofia, Florstadt	18.10.
Freund-Welker Elisabeth, Wien/Österreich	06.05.	Diener-Litzenberger Cäzilie, Wien/Österreich	14.06.	Korbel-Avemaria Maria, Haßloch	03.01.
Glock Konrad, Ridgewood N.Y./USA	03.09.	Jung-Gutwein Katharina, München	19.01.	Roth Katharina, München	22.11.
Haimann Philipp, Haßloch	25.10.	Rassweiler-Reiner Maria, Toronto/Kanada	07.04.	Szörösi Eva, Schwäbisch Hall	24.12.
Heinz Peter, Geretsried	12.10.	Siegel Jakob, Stuttgart	16.01.	Schäfer Christian, Adelsried	29.03.
Hinkel Heinrich, Obersulm 1	29.05.	Schumacher Heinrich, Bergkirchen	19.04.	Schmidt Adam, Edemissen-Abbensen	11.04.
Jakob Margarete, geb. Kohler, München	14.10.	86. Geburtstag – Jahrgang 1917:		Schneider Katharina, Bergkirchen	16.11.
Keiper Anna, Kirchheim	25.07.	Heinrich-Beny Katharina, Kronstorf/Österreich	06.11.	Tomajek-Schmidt Wilhelmine, Wien/Österreich	07.11.
Kern-Schramm Christine, Haßloch	09.05.	Karius Karl, Admont-Steier- mark/Österreich	26.07.	Wagner Peter, Wiesloch	24.03.
Notdurft Ludwig, Karlsruhe	30.06.	Kuhn Margit, München	14.11.	Welker Christine, Jamestown/USA	Mai
Pavlitshchek-Febel Magdalena, Unterbachen	25.06.	Loos Karl, Leoben/Österreich	04.01.	90. Geburtstag – Jahrgang 1913:	
Theiss Rosalia, Günding	18.12.	Montag-Welsch Käthe, Gärtrinen	09.12.	Bechtler Margarethe, München	22.03.
Wagner Magda, München	18.09.	Müller Heinrich, Salzburg/Österreich	16.12.	Dautermann Daniel, Herrenberg	15.11.
Weitz Amalie, München	21.05.	Neber Friedrich, Rothselberg	25.05.	Harich-Pfister Klara, Wels/Österreich	30.04.
83. Geburtstag – Jahrgang 1920:		Roth-Kopp Luise, München	15.03.	Jung Christian, Herrenberg	03.04.
Alsheimer Margareta, München	11.04.	Schmidt Christine, München	25.05.	Jung Katharina, München	01.08.
Brandmayer-Lahm Katharina, Brannenburg	14.03.	Weiß Karl, Heidenheim	28.07.	Jung Philipp, München	17.07.
Dautermann Katharina, Maspeth/USA	20.04.	87. Geburtstag – Jahrgang 1916:		Klar Daniel, Speyer	02.05.
Döhnert-Grieser Julie, Beierstedt	21.07.	Albrecht Wilma, Karlsruhe	28.06.	Nau Anna, Weithausen	29.08.
Emich Friedrich, Bevern	03.09.	Bischof-Beny Katharina, Wels/Österreich	Januar	Neider Berta, München	14.10.
Fischer-Blumenschein Anna, Börssum	02.09.	Haip Sofie, Herrenberg	21.08.	Roth Michael, München	17.09.
Harich-Dautermann Sofie, Valencia/USA	03.09.	Kleiner-Roth Maria, Pfaffenhofen	28.08.	Schäffer Karl, Ludwigshafen	24.08.
Hefner-Heß Angela, Karlsruhe	14.05.	Schramm Adam, Westhofen	13.07.	Weiß Adam, Mansfield/USA	20.06.
Hunsinger Juliane, Zirndorf	27.10.	88. Geburtstag – Jahrgang 1915:		Weitz Benjamin, München	22.02.
Jakob Georg, München	09.03.	Betsch Christian, Herrenberg	27.02.	Zepp Margarethe, Ehningen	05.06.
Jugendheimer Irmgard, Roth	13.09.	Judt-Welker Katharina, Wien/Österreich	03.10.	91. Geburtstag – Jahrgang 1912:	
Keiper Adam, Kirchheim	10.08.	Klein Katharina, Königshutter	17.06.	Becker Christine, München	14.09.
Kern Franz, Deggendorf	25.07.	Koch-Albrecht Elise, Ulm	06.12.	Burger Juliane, Wallau	08.11.
Krieger Alexander, Griffen/Österreich	19.05.	Korbel-Lembach Margit, Hassloch	16.02.	Dech-Welsch Katharina, Steinheim	23.07.
Nothdurft-Spiess Katharina, Nürnberg	09.04.	Lindenburger-Krier Christine, Willowadale/Kanada	30.08.	Flach Elisabeth, Karlsruhe	22.10.
Oppermann Peter, Malchow	20.08.	Munz-Berger Elisabeth, Markt Indersdorf	18.11.	Gebel Margarethe, München	16.10.
Pavlovich-Krier Elisabeth, Ontario/Kanada	01.03.	Schmidt Johann, Braunschweig	08.11.	Jung-Munz Elisabetha, Illingen	19.10.
Reitenbach-Dussing Elisabeth, USA	11.04.	Wolf-Avemaria Katharina, Wüstenrot	20.03.	Karius Christine, Gudensberg	19.12.
Roth Johann, Westhofen	12.03.	89. Geburtstag – Jahrgang 1914:		Kern-Bischof Elisabeth, Wien/Österreich	05.10.
Wagner-Nau Katharina, Oberhausen	21.11.	Albrecht-Vetter Katharina, Nürnberg	23.08.	Köhler Juliane, geb. Weiß, Töging	05.01.
Wagner Johann, Bürstadt	26.02.	Arth-Brauchler Christine, München	18.11.	Krüger-Oppermann Juliane, Malchow	25.03.
Weber Katharina, Plau	10.04.	Bauer-Burger Sofia, Assling	19.08.	Oswald Christian, Gerasdorf b. Wien/Österreich	28.10.
Welker Frieda, Böblingen	25.06.	Brostjan Magdalena, Wien/Österreich	01.02.	Stangl Anna, Canada	01.01.
Welker-Becker Margit, Tettngang	07.10.	Dautermann Sabine, Herrenberg	28.11.	Welsch Margarethe, Augsburg	29.03.
84. Geburtstag – Jahrgang 1919:		92. Geburtstag – Jahrgang 1911:			
Huber Konrad, Ludwigshafen	30.10.	Bechtler Karl, Frankfurt	28.08.		
Lembach-Hunsinger Helene, Stuttgart	06.01.	Dech-Laux Katharina, München	03.12.		
Oppermann Anna, Groß-Botwarr	16.04.	Haser-Dohm Margit, Mühlheim	24.12.		
		Lamnek-Siegel Luise, Kelsterbach	06.01.		
		Mengel Hans, Karlsruhe	12.02.		

Peter John, Portland/USA 21.09.
 Rauch-Ufholz Christine,
 Stuttgart 02.08.
 Roth Katharina, München 03.12.
 Spiess Georg, Worms 22.02.
 Schmidt-Schramm Liesel,
 München 13.11.
 Sterlemann Karl, Bad Nauheim 02.05.

93. Geburtstag – Jahrgang 1910:

Arth-Spengler Theresia,
 Neustadt 16.03.
 Beni Wilhelm, Freiburg 22.10.
 Diener Anna, Murrhardt 13.11.
 Diener-Stichert Käthe,
 Herrenberg 09.08.
 Fischer-Spinner Käthe,
 Pforzheim 24.09.
 Kern Peter, Chicago/USA 01.08.
 Nothdurft-Hunsinger Elisabeth,
 Mansfield/USA 04.10.
 Oppermann Anna, München 16.10.
 Schurf Friedrich, Völs/Österr. 09.11.
 Trumpf Katharina, München 31.08.
 Wittmann Christina,
 Fürstzell 12.04.

94. Geburtstag – Jahrgang 1909:

Arth Johann, München 15.08.
 Arth Johann, Neustadt/Weinstr. 07.02.
 Haip-Schmidt Sophia,
 Wien/Österreich 30.01.
 Hironimus Peter, Wimmenden 31.01.
 Kniesel Frieda,
 Wayville/Australien 20.06.
 Konrad-Kern Margarethe,
 Peine 16.08.
 Staudt Peter, Heidelberg 19.12.

95. Geburtstag – Jahrgang 1908:

Bechtler Elisabeth,
 Neckarsteinach 09.10.
 Biller-Schmidt Margit,
 Kitzingen 26.08.
 Egnér Magdalena,
 Höheischweiler 02.11.
 Märzweiler-Schumacher Anna,
 Viernheim 06.10.
 Wittmann-Lamnek Helene,
 Ridewood N.Y./USA 28.08.

96. Geburtstag – Jahrgang 1907:

Giesse Stefan, Hofolding 14.08.

Grundel Katharina, Dahn 11.12.
 Kuhn-Fischer Katharina,
 Börssum 15.04.
 Walter Luise, München 18.03.

97. Geburtstag – Jahrgang 1906:

Albrecht Johann,
 Heidenheim unbek.

98. Geburtstag – Jahrgang 1905:

Jung Anna, Vilsbiburg 09.07.
 Oster Elisabeth, München 19.11.
 Spengler Daniel,
 Kirchheim/Teck 27.04.

99. Geburtstag – Jahrgang 1904:

Gehl-Dech Katharina,
 Westhofen 22.09.

101. Geburtstag – Jahrgang 1902:

Hoffmann Margarethe
 Königsbach unbek.

102. Geburtstag – Jahrgang 1901:

Schmidt Friedrich,
 Großkarlbach 12.03.

Runde Geburtstage

80. Wiegenfest von Martin Nothdurft

Der Jubilar wurde am 31.12.1922 in Tschervenka geboren. Im Jahre 1929 kaufte der Vater des Jubilars die Ziegelei in Towarisch, wo die Familie dann von Tschervenka hingezogen ist.

Martin Nothdurft besuchte die Volksschule in Towarisch und dann die Bürgerschule in Palanka. Nach dem Abschluss der 4. Klasse der Bürgerschule (mittlere Reife) ist der Jubilar im Jahre 1942 zum deutschen Militär eingezogen und 1944 in englische Kriegsgefangenschaft geraten. Nach dreieinhalb Jahren Gefangenschaft erfolgte die Entlassung in das Impler-Lager nach München, wo er kurzzeitig eine Unterkunft bei seiner Schwester, Becker Elisabeth fand.

Mit den jungen Männern vom Impler-Lager war der Martin ein eifriger Besucher von Tanzveranstaltungen, wo er auch in der Gaststätte „Tannengarten“ die aus Stanischtsch stammende Margarete Rosmannitz kennen und lieben lernte.

Im Jahre 1950 wurde geheiratet, anschließend wurde die Tochter Heidi geboren.

Die Familie kaufte anfangs der 70er-Jahre ein Haus in Karlsfeld bei München, wo sie auch heute noch leben und wohnen.

Seine berufliche Tätigkeit hat Martin Nothdurft als Trambahnfahrer bei den Stadtwerken München im Jahre 1980 beendet und seither lebt er im wohlverdienten Ruhestand.

Das Geburtstagsjubiläum wurde im größeren Rahmen gefeiert. In das Restaurant vom Bürgerhaus in Karlsfeld waren 50 Gäste gekommen. Die Gäste wurden mit 4-gängigen Menüs und mit Kaffee und vorzüglichen Kuchen exzellent bewirtet, man hörte nur sehr lobende Worte über das dargebotene

Essen und die nach eigenem Wohl genossenen Getränke.

Von der Tochter Heidi wurde ein längerer Vortrag gehalten und dabei wurde der Jubilar liebevoll mit einem „Oldtimer“ verglichen. Vom Jubilar und den Gästen wurde der Vortrag als lustige, humorvolle Einlage mit großem Applaus bedacht!

Anschließend wurden von einigen Freunden des Jubilars mit lobenden Worten und in Versform Glückwünsche

Der Jubilar mit Ehefrau Grete und Tochter Heidi.



vorgetragen, ebenfalls mit Applaus bedachte Einlagen.

Lm. Karl Beel überbrachte die Grüße und Glückwünsche vom Heimatausschuss Tscherwenka, er lobte den Jubilar mit seiner lieben Frau Grete und der Schwägerin Bewi als treue, zuverlässige Besucher von donauschwäbischen Veranstaltungen, wo die Nothdurft's meistens ihren festen Platz und Tisch haben.

Zur Überraschung der Gäste wurde eine 6-Mann-Kapelle engagiert, die mit bekannten Melodien zum Tanz aufspielte.

Man konnte den Jubilar im Kreise seiner Gäste beobachten, wie von ihm recht eifrig das sog. „Tanzbein“ geschwungen wurde, diese Tanzfreude möge dem Jubilar mit seiner Ehefrau noch möglichst viele Jahrzehnte erhalten bleiben.

Insgesamt ein gut organisiertes und vorzüglich gelungenes fröhliches Geburtstagsfest, an das man sich gerne erinnern wird.

Es soll aber nicht mehr weiter geschrieben und referiert, sondern nochmals recht herzlich zum 80. Geburtstag vom Martin gratuliert werden.

Wir wünschen dem Jubilar für die Zukunft alles Gute und gemeinsam mit seiner lieben Grete, Glück, Zufriedenheit und Wohlbefinden bei weiterhin bester Gesundheit.

Karl Beel

*

Zum 60. Geburtstag von Wilhelm Schmidt

Mein Mann, Wilhelm Schmidt, feierte am 8. November 2002 seinen 60. Geburtstag. Er wurde als erster Sohn der Eheleute Adam und Elisabeth Schmidt 1942 in der Ewegass in Tscherwenka geboren.

Die Feier wurde mit der Familie und ca. 60 Verwandten, Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen von Nah und Fern in München Neuaußing in einem gemütlichen Lokal mit einem guten Essen, Musik und Tanz veranstaltet.

Es war eine gelungene Feier, die allen Gästen viel Freude bereitet hat. Auch seine Mutter mit 91 Jahren schwang noch das Tanzbein und sagte, dass sie heute die letzte sein wird, die das Lokal verlässt.

Ab 2003 beginnt für den Jubilar nach 46 Berufsjahren sein Rentnerdasein im Vorruhestand. Doch Langeweile wird er nicht bekommen, da wir abwechselnd

in München und auf Mallorca leben. Aber selbst hier lernten wir eine Landsmännin aus Stanischitsch kennen, die ständig auf Mallorca lebt.

Aber unsere Termine legen wir so, dass wir die schönen und fröhlichen Tscherwenkaer Treffen besuchen können. Schade nur, dass es immer weniger Treffen und Gäste werden.

Für die Zukunft wünsche ich ihm viel Gesundheit, so dass wir noch viele gemeinsame und glückliche Jahre miteinander verbringen können.

Anschrift: Renate Schmidt, Überlinger Weg 7B, 81243 München.

*

Der Kern Edi wurde 70

Gefeiert hat er mit seiner Familie, Freunden und Kollegen aus dem Siedlerbund, deren Bezirksvorsitzender er ist, im Gasthaus „Seeblick“ in Karlsfeld.

Die Feier wurde bereichert durch Gedichte und Lebensweisheiten. Auch ein gelungener Zwei-Mann-Sketch wurde dargeboten. Als kleine Poeten erwiesen sich die Enkelkinder des Jubilars. Mit eigenen Gedichten und Vorträgen beglückwünschten sie ihren Opa und baten: „Opa, bleib so wie Du bist!“

Als deine ehemalige Schulfreundin, lieber Edi, möchte ich mich dem gerne anschließen.

Anschrift: Eduard Kern, Lena-Christ-Straße 21, 85757 Karlsfeld.

Elisabeth Arnold

*

85. Geburtstag von Heinrich Schumacher

Den 85. Geburtstag konnte Heinrich Schumacher in Günding feiern.

Wegen seiner nicht mehr so ganz stabilen Gesundheit war die Feier nicht, wie sonst bei ihm üblich, im Restaurant sondern im Hause des Jubilars abgehalten worden.

Es kamen aber dennoch mehr als 30 Gratulanten, die das Geburtstagskind persönlich beglückwünschten

Alle wurden bestens bewirtet. Angefangen mit Weißwurst und Brezn, über geräucherte Forelle, die sein Sohn Helmut kredenzte, bis hin zum reichhaltigen Büfett.

Der Jubilar war sichtlich erfreut, das so viele an ihn dachten und zu ihm gekommen sind.

Herr Schumacher bedankt sich bei allen und grüßt recht herzlich.

Anschrift: Heinrich Schumacher, Weiherweg 1, 85232 Günding.

Elisabeth Arnold

*

Frau **Christine Welker** – „Hinkels Tinka“ – aus Jamestown, N.Y./USA, lässt alle lebenden Tscherwenkaer recht herzlich grüßen. Sie feiert im Mai ihren 89. Geburtstag. Sie lebt in ihrem Eigenheim allein und vermisst ihre Freunde, die alle schon gegangen sind.

Goldene Hochzeit

Elisabeth und Willy Kuhn

Das Ehepaar Willi und Elisabeth Kuhn, geb. Müller, feierte am 22. November 2002 ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum.

Im Kreise ihrer Familie und Freunde wurde das Fest im Gasthof Groß in Bergkirchen gebührend gefeiert.

Willi Kuhn kam aus Tscherwenka mit dem Kindertransport über Ungarn nach Günding zu seinen Eltern. Dort lernte er seine Elisabeth kennen, die ebenfalls aus Tscherwenka aus der oberen Gasse ist.

Wie die beiden selbst sagten, hat es schon beim ersten Treffen gefunkt. Es wurde dann auch bald geheiratet und mit den Eltern zusammen ein Haus gebaut. Dazu kamen dann zwei Kinder, später zwei Enkelkinder und jetzt die Urenkel.

Und wie so viele, fragen auch sie sich: wo ist die Zeit hingegangen?

Das Jubelpaar erfreut sich einer noch relativ guten Gesundheit. Das es noch lange so bleiben möge, wünscht ihnen die gesamte Familie.

Anschrift: Willi und Elisabeth Kuhn, Rottweilstraße 11, 85232 Günding.

Elisabeth Arnold

*Wir wünschen allen Jubilaren
und Geburtstagskindern,
auch den nicht Genannten,
weiterhin Gesundheit,
Glück und Wohlergehen.*

Ihr Tscherwenkaer Heimatausschuss
München

i. A. *Ingrid Schmid*
Sperlstraße 27, 81476 München
Tel. 0 89 / 7 55 35 22

Unsere Toten

Frau **Maria Götz**, geb. Huber, ist am 9. Januar 2003 im Alter von 89 Jahren verstorben.

Frau Götz wurde am 28. Oktober 1913 in Tschervenka geboren. Hier wuchs sie mit sieben Geschwistern auf. 1939 heiratete sie Adam Götz, der seit Kriegsende vermisst ist. Nach der Vertreibung kam sie zusammen mit ihrer Mutter, Elisabeth Huber, geb. Albrecht, und der Tochter in die Pfalz, wo sie bis zum Ende blieb. Die letzten sechs Jahre lebte sie zufrieden in einem Altersheim und schlief nach kurzer Krankheit am 9. Januar 2003 ein.

Es trauern um sie die Tochter, Schwiegersohn und Verwandte.

Anschrift: Hedwig Baum, geb. Götz, Brüsseler Ring 34, 67069 Ludwigshafen/Rhein.

*

Berichtigung der Todesmeldung in THZ Nr. 40:

Die Todesmeldung von Frau Margit Jung muss richtig Frau **Margit Lung** heißen. Ich bitte das Versehen zu entschuldigen.

Ingrid Schmid

*

Von Herrn Müller aus Marbach/Neckar erfuhren wir, dass Frau **Katharina Müller**, geboren am 10. März 1926, am 31. Oktober 2002 verstorben ist.

Anschrift (Sohn): Herr Müller, In der Fohlenbergstraße 1, 71672 Marbach.

*

Frau Gertrud Spiess-Scherer teilte uns mit, dass ihre Mutter, Frau **Elisabeth Spiess**, geb. Greifenstein, geboren 8. Juli 1928, am 11. Februar 2003 verstorben ist. Die Beerdigung fand am 14. 2. 2003 auf dem Friedhof in Stipshausen statt.

Um die Verstorbene trauern in Liebe und Dankbarkeit: Klaus-Peter Spiess, Renate geb. Kirst, Mario und Jutta, Corinna und Alexander, Gertrud Spiess-Scherer und Eugen Bunn mit Tobias sowie alle Anverwandten.

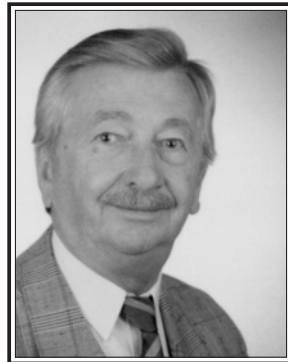
Anschrift: Gertrud Spiess-Scherer, Hauptstraße 1, 55743 Fischbach.

*

Von Frau Gertrud Wolf, Drosselweg 7 in 78647 Trossingen erhielten wir die Nachricht, dass ihr Vater **Philipp Balg** am 15. Juni 2003 in 78554 Aldingen verstorben ist. Der Verstorbene wurde am 20. Februar 1911 in Tschervenka geboren.

*

Herr **Peter Gutwein** verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit am 25. Februar 2003 in München im Krankenhaus Perlach.



Peter Gutwein

* 13.2.1924 † 25.2.2003

Herr Gutwein ist am 13. Februar 1924 in Tschervenka geboren, wo er mit vier Geschwistern aufwuchs. Er erlernte den Beruf des Textilkaufmanns. Nach der Lehrzeit kam er zu seinen Schwestern nach München. Er hat immer in seinem Beruf gearbeitet, zuletzt bei der renommierten Fa. Hirmer bis zu seinem Ruhestand.

Vor neun Jahren verstarb seine Lebensgefährtin, mit der er 20 Jahre verbrachte. Danach lebte er in Ramersdorf allein.

Die Feuerbestattung fand unter Anteilnahme der Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten am 5. März 2003 im Münchener Waldfriedhof im neuen Teil statt.

Es trauern um Peter Gutwein der Bruder, die Schwägerin und die Schwester, jeweils mit ihren Familien.

Anschrift: Georg Gutwein, Heiterwanger Straße 4, 81373 München.

*

Außerdem wurde uns, ohne genauere Angaben, folgender Todesfall bekannt:

Frau **Anna Bechtler** aus Günding.

*

Christine Noll †

Unsere am 5. Februar 1920 in Tschervenka geborene Lm. **Christine Noll** ist am 18. Dezember 2002 in Nürnberg-Ziegelstein verstorben.

Die Verstorbene wurde am 20. 12. 2002 am Westfriedhof in Nürnberg beerdigt. Auf ihrem letzten Weg wurde sie von einer größeren Anzahl von Angehörigen, Verwandten und Freunden begleitet

Um Christine Noll trauern ihre zwei Söhne mit Familien, sowie Verwandte und Landsleute.

Anschrift: Noll Karl und Monika, Ziegelsteinstraße 215, 90411 Nürnberg.

*

Zum Andenken an meine Mutter „Schramme Liesi“

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb Frau **Elisabeth Schmidt**, geb. Schramm, am 3. Mai 2003 in einem Münchner Krankenhaus im Alter von 91 Jahren.

Unsere Mutter wurde am 13. November 1911 in Tschervenka als zweites Kind der Eheleute Lorenz und Elisabeth Schramm in der 4. Gass geboren.

Im Jahre 1935 heiratete sie Adam Schmidt, der bereits 1997 verstarb.

Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne, Wilhelm und Hemut hervor.



Elisabeth Schmidt

* 13.11.1911 † 3.5.2003

Nach langer und beschwerlicher Flucht in den Kriegswirren kam sie über Ungarn, Österreich, zurück nach Jugoslawien und weiter nach Mecklenburg-Vorpommern und zuletzt mit ihrem Mann im Jahre 1950 nach München, wo sie bis zuletzt zuhause war.

Es trauern um sie ihre Söhne Wilhelm mit Renate sowie Helmut mit Brigitte und deren Familien, auch ihre Schwester Helene mit Angehörigen in Mecklenburg, die aus gesundheitlichen Gründen an der Trauerfeier leider nicht teilnehmen konnte.

In unseren Herzen wird sie immer einen besonderen Platz einnehmen.

Anschrift: Renate und Willi Schmidt, Überlinger Weg 7B, 81243 München.

*

Katharina Stieb †

Unsere liebe Mutter **Katharina Stieb**, geb. Fritz, aus Tscherwenka verstarb am 26. Oktober 2002 zu Hause im Kreis ihrer Familie in Neckarsulm mit 93 Jahren.



Katharina Stieb
† 26.10.2002

Es trauern um sie ihre Tochter Hildegard und Schwiegersohn Matthias Braun, ihr Sohn Horst Stieb mit Schwiegertochter Tamara, ihre drei Enkelkinder und vier Urenkelkinder.

Anschrift: Hildegard Braun, Königsberger Straße 4, 74172 Neckarsulm, Tel. 0 71 32/8 15 77.

*

Kuhn Karl †

Unser verstorbener Landsmann wurde am 30. November 1928 in Tscherwenka geboren, wo er auch aufgewachsen und nach dem Schulabschluss beim Müllerglaser eine Lehre begonnen hat.

Im Oktober 1944 ist er mit dem Kindertransport von Tscherwenka geflüchtet, nach dem Kriegsende ist er in der DDR sesshaft geworden, wo er auch seine Frau kennenlernte.

Im Jahre 1955 erfolgte die Umsiedlung in das Impler-Lager, bei der Lagerauflösung wurde von dem Ehepaar in München eine Neubauwohnung bezogen. Kuhn Karl fand bei der Fa. Robel eine Dauerbeschäftigung bis zum Eintritt in den Ruhestand.

Nach dem Tod seiner Ehefrau vor ca. zwei Jahren ist der Verstorbene in die Senioren-Residenz München, „Haus am Wetterseinplatz“ umgezogen, wo er nach langer schwerer Krankheit am 5. Juni 2003 verstorben ist.

Am 10. Juni 2003, einem heißen Sommertag wurde der Verstorbene von der Pfarrerin der evang. Martin-Luther-Kirche beerdigt. Er wurde auf seinem letzten Weg von vielen Verwandten, Freunden und Landsleuten begleitet

Die junge Pfarrerin Wolfgang hielt eine gute, eindrucksvolle und gehaltvolle

Trauerrede mit den wichtigsten Lebensdaten des Verstorbenen.

Die Kuhn's waren treue Besucher unserer Tscherwenkaer Veranstaltungen, wir werden sie in der Zukunft sehr vermissen.

Um den Heimgegangenen trauern seine zwei Schwestern mit Angehörigen, sonstige Verwandte und Landsleute.

Karl Beel

*

Luise Kern †

Unsere Lm Frau **Luise Kern**, geboren am 20. Mai 1910 in Tscherwenka, ist nach längerer, schwerer Krankheit am 10. April 2003 in Tittmoning (Oberbayern) im 93. Lebensjahr verstorben. Die Urnenbeisetzung erfolgte am Waldfriedhof in München.

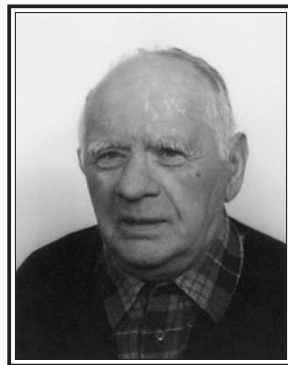
Um die Verstorbene trauern die Verwandtschaft und ihr Neffe.

Anschrift: Daniel Kern, Geflügelhof, A-2534 Groisbach/Alland/Österreich.

*

Heinrich Dech †

Heinrich Dech verstarb am 3. Februar 2003 im Alter von 86 Jahren. Im thüringischen Altenburg wurde er am 10. März 2003 auf dem kirchlichen Friedhof beerdigt.



Heinrich Dech
† 3.2.2003

Als Sohn von Wilhelm und Katharina Dech war er eins von sechs Geschwistern. Geboren wurde er in Tscherwenka in der fünften Gasse. Erlernt hatte er den Beruf eines Schneiders. Dieser prägte sein ganzes weiteres Leben, ob bei der Wehrmacht oder nach dem Krieg im Russenmagazin und später Änderungen für Freunde und Bekannte, bis ins hohe Alter übte er seine Schneiderei aus.

Aus seiner Ehe mit Katharina Dech, geb. Weber, gingen zwei Kinder, sechs Enkelkinder und ein Urenkel hervor. Von seinen Geschwistern leben noch zwei Schwestern in Eggenstein/Leopoldshafen, Liesi Grundel und

Aranka Toma. Mit ihnen trauern seine Ehefrau, die Kinder in Altenburg und Sebnitz und Enkel und Urenkel in Lalling in Bayern sowie alle weiteren Verwandten, Freunde und Bekannten.

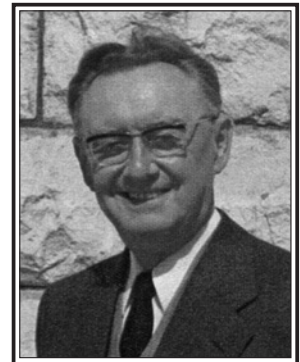
Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals für die erwiesene Anteilnahme bedanken.

Anschrift: Georg Dech, Wilchwitzer Weg 15, 04600 Altenburg, Tel. 0 34 47/31 64 84.

*

Dr. med. Ladislaus Freund †

Am 14. März 2003 ist **Dr. Ladislaus Freund** nach einem erfüllten Leben im 95. Lebensjahr in Split still eingeschlafen. Er wurde am 29. Dezember 1908 als Sohn des damaligen Tscherwenkaer Lehrers Johann Freund und Elisabetha, geb. Hess, in Tscherwenka geboren.



Dr. med. Ladislaus Freund
* 29.12.1908 † 14.3.2003

Nach Volksschule in Tscherwenka und Gymnasium in Werbass und Subotica studierte er in Zagreb und anschließend in Marburg/Lahn Medizin. Er spezialisierte sich als Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenkunde. Zuerst als Assistenz- und bis Ende 1939 arbeitete er als Oberarzt der HNO-Klinik in Marburg. Von 1940–1943 hatte er eine eigene Praxis in Werbass. Im letzten Kriegsjahr 1944 wurde er als Arzt zum ungarischen Militär einberufen. Das Ende des Krieges erlebte er zufällig in Subotica, wo ihn frühere Freunde vorerst gegen Verfolgung schützen konnten. Von 1945 bis 1948 wurde er als Militärarzt nach Skopje kommandiert. In dieser Zeit wurden elternlose Kinder aus den Konzentrationslagern der Batschka und des Banats in Kinderheime nach Mazedonien gebracht. Bei der Untersuchung von erkrankten Kindern, die nicht serbisch konnten, schärfte er ihnen ein: Kinder vergesst eure deutschen Namen nicht.

Als Koryphäe seines Faches wurde er an das Militärkrankenhaus nach Split versetzt. In allen Positionen musste er Pionierarbeit leisten, da er auf keine vorhandenen Grundlagen aufbauen

konnte. Als Oberst-Arzt, mit vielen Ehrungen versehen, wurde er im Jahre 1968 pensioniert. Er war nicht nur in jugoslawischen medizinischen Vereinigungen Mitglied, sondern auch in deutschen. In deutschen Fachzeitschriften veröffentlichte er laufend Beiträge seiner reichen chirurgischen Erfahrungen. Bei seiner Beisetzung waren viele jüngere Kollegen und Freunde anwesend. Im Nachruf zitierte ein Kollege einen Satz des berühmten Arztes Dr. Virchow: Wenn wir die Arbeit eines Arztes beurteilen, müssen wir sehen, in welcher Zeit und unter welchen Bedingungen er gearbeitet hat. Dies gilt besonders für Dr. Freund.

Er wird betrauert von seiner Witwe und zwei Söhnen mit ihren Familien.

Anschrift (Sohn): Freund Ivo, Biograd-ska 5, 21000 Split/Kroatien.

Angela Hefner, Karlsruhe

*

Elisabeth Wienke, geb. Roth †

Die Tochter der Verstorbenen, Frau Christine Bochmann, Borntalstraße 47 in 99706 Sondershausen, schreibt uns:

Liebe Tscherwenkaer Landsleute!

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass unsere liebe Mutter nach einem langen schweren Herzleiden am 27. Mai 2003 verstorben ist.

Unsere herzensgute Mutter wurde am 20. September 1924 in Tscherwenka, obere Kreuzgasse Nr. 25, als drittes Kind von sechs Kindern der Eheleute Daniel Roth und Maria Roth, geb. Brostian, geboren.



Elisabeth Wienke

* 20.9.1924 † 27.5.2003

Durch die Flucht aus der Heimat 1944 kam sie nach Deutschland in das Dorf Steinhaleben.

Dort lernte sie ihren Mann Werner Wienke kennen, und heiratete im Mai 1947, und lebte von da an in Sondershausen/Thüringen. Sie gebar von 1948-1959 vier Kinder, zwei Jungs und zwei Mädchen.

Im Jahre 1984 verstarb ihr Mann kurz vor seinem 67. Lebensjahr. Von da an lebte unsere Mutter alleine im Kreise ihrer Kinder und drei Enkelkindern.

Sie war in ihrem Herzen immer eine Tscherwenkaerin geblieben. Der Wunsch noch einmal in ihre Heimat reisen zu können, konnte leider durch ihre lange schwere Krankheit nur ein sehnlicher Herzenswunsch bleiben. Durch den Erhalt der Heimatzeitung bekam sie ein Stück Heimat zurück, dafür vielen Dank.

Es trauern um sie ihre Kinder Hildgard, Karl-Heinz, Horst und Christine, sowie die Enkel Thomas, Ronny und Katja. Ihre Geschwister Maria Kleiner, Georg Roth, Käthe Brunner mit Familie, sowie ihre Nichten und Neffen.

*

Berichtigung

Die Todesnachricht über Frau Elisabeth Geyer in der THZ, Folge 40, haben wir von Lm. Georg Wolf – nicht Jakob Wolf – erhalten. Wir bitten um Entschuldigung. Hier das Foto der Verstorbenen.



Elisabeth Geyer

* 13.11.1919 † 1.2.2002

*Wir werden unseren
Verstorbenen stets ein
ehrendes Andenken
bewahren.*

*Den Hinterbliebenen
sprechen wir unser
aufrichtiges Beileid aus.*

*Mögen unsere Toten
in Frieden ruhen.*

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka
in München

i. A. *Ingrid Schmid*

Sperlstraße 27, 81476 München
Tel. 0 89 / 7 55 35 22

Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir nicht in der Lage sind, Zusammenhänge zu finden. Bitte teilen Sie nach Möglichkeit immer Geburtsdatum und Sterbedatum sowie bei Frauen den Mädchennamen mit.

Für die Veröffentlichung eines Bildes müssen wir zusätzlich bei der Druckerei bezahlen und bitten Sie deshalb, die anfallenden Kosten in Höhe von 20,- Euro Ihren Mitteilungen beizulegen oder auf das Konto mit Angabe des Namens des Verstorbenen zu überweisen.

DIE STILLSTE ZEIT

*Ist es die stillste Zeit im Jahr?
Kein Hirte auf dem weiten Feld.
Nicht ist es wie es einmal war;
und kalt, so kalt die ganze Welt.*

*Wie arm, wie arm sind wir oft heut
in dieser rauen Wohlstandswelt,
wie karg auch unsre Mußezeit,
wo vieles dreht sich nur ums Geld.*

*Doch unsre Sehnsucht ist erwacht.
Wo ist der Stern, der einmal zog
hoch oben durch die dunkle Nacht –
und wo der Engel kündend flog?*

*Die Stille leg uns in das Herz
und lass uns diesen Stern auch sehn,
der heut noch führt uns
himmelwärts,
wenn wir getrost des Weges gehn.*

Hans Keiper 12/2002

Spenden für die Tschervenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 25. 11. 2002 bis 10. 5. 2003 eingegangen

Albrecht Juliane u. Friedrich, Berliner Str. 56, 84478 Waldkraiburg, EUR 15,-; Albrecht Karl, Hilberweg 5, A-4060 Leonding, EUR 15,-; Albrecht Marianne, ohne Adr. Angabe, EUR 10,-; Arth Christine, ohne Adr. Angabe, EUR 30,-; Arth Karl und Dora, Sudetenweg 2, 73207 Plochingen, EUR 20,-; Arth Wilhelm und Anni, Ketterstr. 2, 81476 München, EUR 50,-; Arth Sofia, Bullachstr. 17, 85232 Bergkirchen, EUR 20,-;

Balg Elisabeth, Normannenstr. 7, 71083 Herrenberg-Ku., EUR 15,-; Balg Philipp, Martin-Luther-Str. 12, 78554 Aldingen, EUR 10,-; Baumgärtel Edith u. Kurt, Neue Siedlung 58, 95666 Mitterteich, EUR 10,-; Bayer Josef u. Juliane, Rottweilstr. 9, 85232 Bergkirchen, EUR 10,-; Bechtler Margarete, EUR, Rubinstr. 8, 80995 München, EUR 10,-; Bechtler Elisabeth, Mühlenstr. 22, 83088 Kiefersfelden, EUR 20,-; Bechtler Adam, Nibelungenring 20, 15370 Fredersdorf, EUR 10,-; Becker Jakob-Juliane, Schönberger Str. 57, 75443 Ötisheim, EUR 10,-; Becker Hilde, Johann-Strauß-Str. 35, 72474 Winterlingen, EUR 20,-; Beny Juliane, Meisenbergstr. 36, 74182 Obersulm, EUR 10,-; Beny Adam, 1480 Lascerne C.J., Mansfield/Ohio 44906 USA, EUR 30,-; Bieber Johann u. Hermine, Zirbelstr. 10, 85662 Hohenbrunn, EUR 25,-; Bindschädel Käthe, Heidelsheimer Str. 46, 76703 Kraichtal, EUR 15,-; Bischof Peter u. Erna, Schulerstr. 29, 75180 Pforzheim-Bü., EUR 20,-; Bischof Katharina, Lichteneggerstr. 98, A-4600 Wels Österr., EUR 10,-; Bjelan Stevo, Hochstr. 2, 33790 Halle, EUR 30,-; Bock Emil u. Anna, Richener Str. 14, 75031 Eppingen, EUR 15,-; Böhler Grete, Lindenstr. 17, 65795 Hattersheim, EUR 5,-; Böhm Rudolf u. Hildegard, Ganghoferstr. 56, 80339 München, EUR 10,-; Branz Käthe u. Johann, Veldensteinstr. 1, 81249 München, EUR 15,-; Braun Mathias u. Hildegard, Königsbergerstr. 4, 74172 Neckarsulm, EUR 20,-; Brostjan Ludwig u. Magdalena, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien Österr., EUR 15,- + 15,-; Brückner Elisabeth, Sonnenstr. 19, 85777 Fahrenzhausen, EUR 25,-; Brühl Anna u. Gerhard, Bohnstedtstr. 1, 99867 Gotha, EUR 10,-; Burgauer Mathilde u. Herbert, P.O.Box 148, Ont. Ohio 44862-0148 USA, (65,- US \$) EUR 60,19; Burger Helene u. Heinrich, Ehinger Weg 22, 72793 Pfullingen, EUR 30,-;

Csete Käthe u. Valentin, Angerhofstr. 11, 82110 Germering, EUR 10,-;

Vautermann Jakob u. Frieda, Am Nußacker 31, 35043 Marburg, EUR 20,-; Dautermann Willi, Dachsweg 1, 70771 Leinfelden, EUR 10,-; Dech Katharina, Salzmesserstr. 51, 81829 München, EUR 10,-; Dech Heinrich, 951 Dresden D.R., Mansfield/Ohio 44905-1525 USA, (25,- US \$), = EUR 21,99; Dech Georg u. Johanna, Wilchwitzer Weg 15, 04600 Altenburg, EUR 10,- +, für Foto veröffl., EUR 20,-; Diel Maria, Kienestr. 9, 80933 München, EUR 25,-; Diener Johann u. Käthe, Barichgasse 29/4/13, A-1030 Wien Österr., EUR 5,-; Diener Anna, Werrenstr. 11, 71540 Murrhardt, EUR 10,-;

Diener Johann u. Rosina, Franz-Sailer-Gasse 10, A-2325 Himberg/Österr., EUR 10,-; Diener Robert u. Josephine, 6232 69th Pl. Mv., Flushing NY 11379 USA, (30,- US \$) EUR 28,99; Diener Hans u. Gertrud, Scheffelstr. 1, 69239 Neckarsteinach, EUR 25,-; Dorth Karl u. Karoly, Schönherz-Zoltan-Ucta 2, H-8000 Szekesfehervar/Ungarn (v.Roth H.), EUR 10,-; Dr. Alfred Petter, Philipp-Reis-Str. 21, 81479 München, EUR 25,- + 20,-; Dr. Ludwig Dech, 226 Briggs, Roodhouse/Illinois 62082 USA, (40,- US \$) EUR 35,19; Dr. Hermine Renner, EUR, Bergmannplatz 3, A-8010 Graz Österr., EUR 20,-; Dr. Georg Oster, ohne Adr. Angabe, EUR 50,-; Dussing Josef u. Ilona, Apt. 401 1717 W.Crystal Ln., Mt.Prospect/Ill. 60056-5454 USA, (100,- US \$) EUR 87,99;

Egner Heinrich u. Magdalena, Blumenstr. 2, 66989 Höheheweiler, EUR 10,-; Emich Paul u. Luise, Stuttgarter Str. 49, 90449 Nürnberg, EUR 20,-; Emich Friedrich u. Elisabeth, Lindenweg 8, 37639 Bevern, EUR 15,-; Engel Livia, Robert-Koch-Str. 13, 67259 Beindersheim, EUR 10,-; Eschbach Margit, Hans-Resel-Gasse 6, A-8605 Kapfenberg Österr., EUR 10,-;

Feber Paul, Kriegelsteinerstr. 16, 81476 München, EUR 20,-; Fess Anny, Eichenweg 16, 71397 Leutenbach, EUR 7,-; Fischer Georg, Lindenstr. 49, 64347 Griesheim, EUR 15,-; Freund Elisabeth, Löfflergasse 17/4/4, A-1130 Wien, EUR 10,-; Fritz Peter, 11264 Forrer Drive Sterling, HGTS Michigan 48312 USA, (20,- US \$) EUR 17,70; Fuchs Hans, Hauptstr. 15, 76889 Barbelroth, EUR 10,-;

Gabel Magdalena, Gaushorner Str.20, 25785 Nordhastedt, EUR 10,-; Gackstatter Therese u. Ernst, Möslstr. 12, 85617 Assling, EUR 10,-; Geiger Emilie u. Erich, Waldstr. 10, 91616 Neusitz, EUR 20,-; Gerhard Daniel, Winterstr. 18, 85757 Karlsfeld, EUR 50,-; Geyer Johann u. Marie-Luise, Klosterfreiheit 14, 37290 Meißner, EUR 8,-; Giesse Johann, Ulmenstr. 5, A-4481 Asten Österr., EUR 10,-; Giesse Karl u. Vera, Engerthstr. 255/515, A-1020 Wien, EUR 10,-; Glock Anton, Steppachweg 20, 74172 Neckarsulm, EUR 15,-; Göttche Peter, Olivierstr. 40, 81477 München, EUR 20,-; Göttche Johann, Oeverseestr. 13-19, St.7, A-1150 Wien, EUR 10,-; Göttel Daniel u. Erna, Beethovenstr. 2a, 01465 Langebrück, EUR 25,-; Götz Maria verstorben, Frankental, überwiesen v. d. Tochter Hedwig Baum, EUR 100,-; Grabowski Malvine u. Karlheinz, Radolfszeller Str. 34/5, 81243 München, EUR 10,-; Graf Christine, Birkelweg 53, 94469 Deggenndorf, EUR 20,-; Graf Daniel u. Barbara, Adalbert-Stifter-Str. 4, 94469 Deggenndorf, EUR 10,-; Graff Ursula u. Henry, Finkenau 18, 22081 Hamburg, EUR 10,-; Greifenstein Daniel u. Elena, Tropauerstr. 57, 84478 Waldkraiburg, EUR 10,-; Griesser Peter, Am Griesfeld 21, 82178 Puchheim, EUR 25,-; Grill Elisabeth u. Richard, Ritterstr. 16, 67112 Mutterstadt, EUR 10,-; Gross Peter, Stettinerstr. 1, 85221 Dachau, EUR 10,-; Grumbach Peter u.

Margit, Schwarzwaldstr. 52, 71083 Herrenberg, EUR 50,- + 50,-; Grumeth Franz u. Elisabeth, 24 Adanac Drive, Scarborough Ont. M1M2E4C, (50,- Can. \$) EUR 31,21; Grundel Martin u. Elisabeth, Hebelstr. 11, 76344 Eggenstein-Leop., EUR 15,-; Günther Hilde, Löfflergasse 17/9, A-1130 Wien, EUR 10,-; Gwoisdz Magdalena, Dürnastweg 2, 85354 Freising, EUR 20,-;

Hadyk Elisabeth, Grabinger Weg 2, 94081 Fürstzell, EUR 10,-; Haimann Peter, Strnastweg 4, A-4020 Linz Österr., EUR 10,-; Haimann Philipp, Mühlpfad 92, 67454 Haßloch, EUR 15,-; Harfmann Peter, Flachgasse 4/3, A-1140 Wien, EUR 10,-; Harich Klara, Traunastr. 59a, A-4600 Wels Österr., EUR 10,-; Haser Margit, Fuggerstr. 4, 63165 Mühlheim, EUR 15,-; Hauber Christine, Ahornstr. 25, 85774 Unterföhring, EUR 25,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, EUR 20,-; Heidt Karl u. Liane, Luisenstr. 17, 75228 Ispringen, EUR 30,-; Heinz Daniel u. Annemarie, Tropschallee 10, 84478 Waldkraiburg, EUR 15,-; Heinz Maria, Radolfszeller Str. 26/III, 81243 München, EUR 10,-; Heinz Käthe, In den Ställengärten 32, 73230 Kirchheim-T., EUR 15,-; Heinz Adam, Herrenbachstr. 43a, 86161 Augsburg, EUR 50,-; Heinz Hedwig, 3505 58th Ave West, Bradenton FL 34210 USA, (20,- US \$) EUR 17,70; Hermann Elise, Rushamerstr. 39, 80689 München, EUR 10,-; Herpich Juliane u. Horst, Wormser Str. 80, 67593 Westhofen, EUR 15,-; Herschberger Liesl, Thalkirchner Str. 144, 81371 München, EUR 10,-; Heuer Hans u. Aurelia, Westerstr. 18, 25722 Gudendorf, EUR 5,-; Hiebl Christl u. Georg, Böhmerwaldstr. 9, 84032 Altdorf, EUR 20,-; Hinkel Heinrich, Meisenbergstr. 34, 74182 Obersulm, EUR 50,-; Hinkel Ludwig, Stressemannstr. 60, 67663 Kaiserslautern, EUR 20,-; Hoffmann Daniel u. Anni, Schubartstr. 4, 70825 Kornthal-Münchingen, EUR 15,-; Holze Sepp, Im Hopfengarten 18, 61440 Oberursel, EUR 25,-; Huber Elisabeth, ohne Adr. Angabe, EUR 10,-; Huber Peter u. Helene, Alfred-Neumann-Anger 11, 81737 München, EUR 15,-; Huber Peter u. Barbara, Verdistr. 26, 67227 Frankenthal, EUR 10,-; Hunstein Hans u. Maria, Haseneyst. 43, 81377 München, EUR 30,-;

Ismair Franz u. Frieda, Kraillinger Weg 4, 82061 Neuried, EUR 20,-;

Jakob Helene u. Daniel, Speckelstr. 24, 81737 München, EUR 25,-; Jakob Margarethe u. Georg, Karl-Postl-Str. 8, 80937 München, EUR 10,-; Jassmann Christine und Franz, Michael-Kreß-Str. 6, 91056 Erlangen, EUR 15,-; Jopien Anni und Reinhard, Gundermannstr. 23, 80935 München, EUR 20,-; Judt Heinrich, Zauberswaldstr. 14, 81825 München, EUR 20,-; Jugendheimer Irmgard, Am Hochgericht 3, 91154 Roth, EUR 20,-; Jung Philipp und Katharina, Kirschstr. 13, 80999 München, EUR 25,-;

Kaiser Elisabeth u. Siegfried, Käthe-Kollwitz-Promenade 9c, 23966 Wismar, EUR 10,-; Karius Christine, Wiesengrund 5,

34281 Grundensberg, EUR 15,-; Kaufholz Ernst und Ursula, ohne Adr. Angabe, EUR 15,-; Kern Georg u. Maria-H., Walkürenstr. 30, 42859 Remscheid, EUR 20,-; Kern Käthe, Storzinger Str. 24, 72510 Stetten a.k.M., EUR 20,-; Kern Martin, Werrastr. 13, 47051 Duisburg, EUR 15,-; Kern Daniel, Geflügelhof, A-2534 Groisbach/Alland Österr., EUR 25,-; Kern Eduard u. Elisabeth, Lena-Christ-Str. 21, 85757 Karlsfeld, EUR 15,-; Kern Franz u. Rosa, Rörerstr. 17, 94469 Deggendorf, EUR 20,-; Kern Wilhelm, Steinbrecherring 3, A-4400 Stey Österr., EUR 8,-; Kirsch Juliane, one Adr. Angabe, EUR 10,-; Klees Peter, Hollerbusch 16, 85599 Parsdorf, EUR 10,-; Kleess Elisabeth, Pecher Hauptstr. 74, 53343 Wachtberg-Pech., EUR 20,-; Klein Jacob u. Else, 851 Lex. Ontario Road 12, Mansfield Ohio 44903 USA, (25,- US \$) EUR 21,99; Kleiner Maria, Dekan-Almer-Str. 3, 83135 Pfaffenhofen, EUR 15,-; Knöbel Aranka u. Franz, Buchenstr. 14, 71106 Magstadt, EUR 20,-; Koch Elise u. Anton, Kellerhalde 12, 89081 Ulm-Söflg., EUR 15,-; Koch Katharina, Buchenweg 3, 85232 Bergkirchen, EUR 15,-; Kollmann Elisabeth, Ausseerstr. 49, A-8940 Liezen Österr., EUR 10,-; Konrad Lorenz u. Magdalena, Kastellstr. 18, 65232 Taunusstein 4, EUR 10,-; Korbel Margarethe, Pestalozzistr. 34, 67454 Haßloch, EUR 10,-; Krachler Helene, Herbergtasse 42/4/2, A-1110 Wien, EUR 10,-; Kragl Gertrude, Gudrunstr. 167, A-1100 Wien, EUR 20,-; Kriegel Eleonore, Fichtenstr. 12, 04910 Elsterwerda, EUR 20,-; Krüger Juliane, Str.d.Jug. 96/Woh. 0103/PF 34, 17213 Malchow, EUR 10,-; Krumbach Magdalena, Rümmanstr. ?, 80804 München, EUR 50,-; Krumes Gisela u. Adam, Oskar-Maria-Graf, 83052 Bruckmühl, EUR 15,-; Kuhn Georg, Braunschweiger Str. 21, 31581 Bad-Gandersheim, EUR 10,-; Kuhn Margit, Erwin-von-Steinbach-Weg 29 bei Schneider, 80937 München, EUR 15,-; Lahm Adam, 59 Mudjimba Beach Dr., Mudj. 4564/Queesl./Australien, (50,- Austr. \$) EUR 26,77; Lahm Albert, Schmolzergasse 8, A-8020 Graz Österr., EUR 20,-; Lahm Daniel, Planeggerstr. 24a, 81241 München, EUR 15,-; Lamnek Heinrich und Hildegard, Petersenstr. 2a, 81477 München, EUR 25,- + 25,-; Lamnek Elisabeth, Geschwister-Scholl-Str. 5a, 83043 Bad Aibling, EUR 20,-; Langer Paul und Katharina, 3819 St. August PL LaPadg East, Land O Lakes/Florida USA, EUR 100,-; Leinweber Franz, Wiener Reichsstr. 209, A-4020 Linz Österr., EUR 10,- + 15,-; Lichtenberger Jakob, Elsterweg 28, 75175 Pforzheim, EUR 10,-; Lindl Luise, Hoppenbichlstr. 26, 83064 Raubling-Pfrd., EUR 20,-; Litzemberger F., Ichagasse 21, A-1210 Wien Österr., EUR 10,-; Litzemberger Aurelia und Peter, Bergstr. 11, 85235 Odelzhausen, EUR 20,-; Litzemberger Adam und Thea, Karl-Haider-Str. 14, 81477 München, EUR 10,-; Lösch Käthe und Willi, Apothekegasse 3, 76855 Annweiler, EUR 10,-; Loss Ludwig u. Johanna, 1923 E. Crabtree Drive, Arlington Height/Ill 60004 USA, EUR 20,-; Lütke Hilde und Paul, Waagstr. 15, 75180 Pforzheim, EUR 10,-;

Margitsch Karoline, Hausnummer 217, A-2294 Breitensee Österr., EUR 20,-; Marx Resi, Thalkirchner Str. 144, 81371 München, EUR 10,-; Mathens Thomas, Klarastr. 8, 74072 Heilbronn, EUR 25,-; Max Elisabeth, Dachauer Str. 441, 80992 München, EUR 20,-; Mayer Hilde, Münchner Str. 4, 82049 Pullach, EUR 20,-; Meister Anna, Hiazinthengasse 56, A-1220 Wien, EUR 20,-; Mezei Christian (Laslo), Bolwerkstr. 2, 72764 Reutlingen, EUR 20,-; Möller Hans-Dieter, Str. ? Adr. leider unvollst., 49080 Osnabrück, EUR 30,-; Müller Helene, Gröbenzeller Str. 22, 85221 Dachau, EUR 10,-; Müller Jakob, Niedernfeldstr. 9, 30890 Barsinghausen 7, EUR 20,-; Müller Heinrich, Franz-Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg Österr., EUR 20,-; Munz Elisabeth, Simon-Rabel-Str. 22, 85229 Markt-Indersdorf, EUR 20,-; Neider Karl, Neudorf 26, A-5231 Schalchen Österr., EUR 10,-; Nitschinger Käthe u. Johann, Gustav-Lindner-Weg 5, 81825 München, EUR 20,-; Nuber Katharina, Schwarzgrabenweg 28, 85757 Karlsfeld, f. Foto v. Hans Walter veröfftl., EUR 20,-; Nothdurft Martin, Gartenstr. 80, 85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Nowakowitsch Hedwig u. Stefan, Olivierstr. 4, 81476 München, EUR 20,-; Oppermann Hans, Hüdepohlweg 3, 49326 Melle, EUR 20,-; Oster Christine, Lehmgrube 19, 35216 Breidenstein, EUR 20,-; Oswald Jakob u. Marie, Föhrenstr. 7, 85649 Brunthal-Hofolding, EUR 20,-; Ott Kurt u. Sophia, Billtalstr. 52, 65843 Sulzbach/Taunus, EUR 20,-, EUR, Paul Ludwig u. Uta, St.Egidi Str. 3, 82205 Gilching, EUR 50,-; Paul Siegfried u. Heide, Lassahnerstr. 30, 19300 Grabow, EUR 10,-; Peter Elisabeth, Lilienstr. 10, 85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Peter Maria, Erlanger Str. 5, 91341 Röttenbach, EUR 15,-; Petri Helene, Schulstr. 27a, 85586 Poing, EUR 25,-; Pister Hermine u. Karl, Friedrichstr. 43, 76344 Eggenstein-Leo., EUR 20,-; Pitter Maria, Hyazinthengasse 56, A-1220 Wien Österr., EUR 20,-; Plamp Christine, Kulbeweg 24, 13587 Berlin, EUR 20,-; Pless Luise, Simon-Rabel-Str. 24, 85229 Markt Indersdorf, EUR 15,-; Pradel Erna, Kaiserallee 15, 76133 Karlsruhe, EUR 10,-; Prof. Dr. Lamnek Siegfried, Falterweg 2, 85139 Wettstetten-Echenzell, EUR 25,-; Prof. Karl Sterlemann, Zanderstr. 19, 61231 Bad Nauheim, EUR 15,-; Rassweiler Maria, 19 de Savery Crec, Toronto/Ont. M4S2L4 Kanada, EUR 20,-; Rauch Christine u. Ernst, Liststr. 80, 70180 Stuttgart, EUR 20,-; Rauch Luise, Hartbergstr. 14, 72813 St. Johann-Würtingen, EUR 20,-; Rausch-Traubenberg Käthe, Robert-Koch-Str. 7, 86343 Königsbrunn, EUR 20,-; Rehorn Katharina, Heuweg 10, 84079 Bruckberg, EUR 20,-; Reichhardt Stefan u. Rosa, Spalatinstr. 45, 81739 München, EUR 25,-; Reinelt Käthe und Adolf, Buchloer Str. 1, 81475 München, EUR 15,-; Reiner Josef u. Christine, Gartenstr. 33, 85630 Grasbrunn, EUR 15,-; Reiner Anni u. Rudolf, Minorstr. 16, 81477 München, EUR 20,-; Reiner Elisabeth, In der Schach 9, 84359 Simmbach/Inn, EUR 10,-; Reinert Therese, Anzengruberstr. 9, 82178 Puchheim, EUR 20,-; Reitenbach Ludwig,

Dirchauer Str. 2a, 81927 München, EUR 15,-; Reitenbach Adam u. Elisabeth, Ketterstr. 4, 81476 München, EUR 50,-; Reitenbach Ernst, Hohen-Rain 61, 72202 Nagold 1, EUR 15,-; Reuter Bert, Uhlandstr. 8, 76344 Eggenstein-Leo., EUR 15,-; Reyer Else u. Herbert, Panoramastr. 71, 73061 Ebersbach, EUR 15,-; Richter Alfred, Str. ? Adr. unvollst., 31228 Peine, EUR 15,-; Roth Katharina, Holbeingasse 8/801, A-1100 Wien, EUR 10,-; Roth Peter, Streithaimer Str. 7a, 86477 Adelsried b. Augsburg, EUR 10,-; Roth Georg u. Johanna, Karl-Fischer-Str. 4, 07422 Bad Blankenburg, EUR 15,-; Roth Jakob u. Lotte, Im Asenwald 24/11, 70599 Stuttgart, EUR 20,-; Roth Richard u. Maria, Falkenstr. 25, 85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Roth Adam, Sitzingerstr. 13, 67549 Worms 11, EUR 50,-; Saalfeld Elisabeth und Kurt, Linkstr. 2, 80933 München, EUR 20,-; Samtleben Ilse und Reinhold, Binsenkoppel 7, 22391 Hamburg, EUR 30,-; Sauer Ella, Gartengasse 1a, A-2261 Angern Österr., EUR 20,-; Schäfer Johann, Don-Bosco-Weg 7, A-8053 Graz, EUR 10,-; Scharf Karl u. Margarethe, Hunsrückstr. 9, 71083 Herrenberg, EUR 20,-; Scharf Heinrich, Hauffstr. 35, 71106 Magstadt, EUR 15,-; Scheidecker Juliane u. Josef, Ilgengärtle 13, 72147 Nehren, EUR 10,-; Scheskat Erika, Schillerplatz 7 b, 19300 Grabow, EUR 10,-; Schellhorn Annemarie u. Herb., Schwarzwaldstr. 50, 75173 Pforzheim, EUR 15,-; Schieber Elisabeth, Hofangerstr. 84, 81735 München, EUR 30,-; Schipfer Johann, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg Österr., EUR 10,-; Schmidt Adam, Querstr. 5, 31234 Edemissen, EUR 25,-; Schmidt Wilhelm u. Renate, Überlinger Weg 7b, 81243 München, EUR 15,-, für Foto veröffentl., EUR 20,-; Schmidt Maria, Rossinistr. 7, 67061 Ludwigshafen, EUR 10,-; Schmidt Hermine u. Lorenz, Alzentl 35, 71083 Herrenberg, EUR 25,-; Schmidt Peter, Ringstr. 39, 73113 Ottenbach, EUR 15,-; Schmidt Elisabeth, Weimarer Str. 1/14, A-1180 Wien Österr., EUR 7,-; Schmidt Philipp u. Anneliese, ohne Adr. Angabe, EUR 20,-; Schmidt Willy u. Thea, Berlstr. 8, 81375 München, EUR 15,-; Schmidt Jakob, Brucklacher Str. 15, 86641 Rain am Lech, EUR 15,-; Schmidt Jakob, Steinkampas 5, 38104 Braunschweig, EUR 15,-, EUR, Schneider Elfriede u. Gert, Linke Nordbahngasse 1/5, A-1210 Wien Österr., EUR 10,-; Schneider Florina, Flurweg 4, 85250 Altomünster-Wollm., EUR 10,-; Schönfeld Käthe, Jägerkampstr. 13, 83059 Kolbermoor, EUR 20,-; Scholl Mathilde, Ernst-Bergmann-Gasse 3, A-1140 Wien Österr., EUR 15,-; Schumacher Jakob u. Luise, Olivierstr. 26, 81477 München, EUR 20,-; Schumacher Emmi, Achalmstr. 9, 70188 Stuttgart, EUR 20,-; Schumacher Heinrich u. Katharina, Weiherweg 1, 85232 Bergkirchen, EUR 20,-; Schurr Christl, Untere Schneckenbergstr. 42, 94034 Passau, EUR 15,-; Schwinn Helly, 8840 N. Ozanam Avenue, Niles/Ill. 60714 Chicago USA, (20,- US \$) EUR 17,70; Sirutschek Johanna Diakonisse, Ottenheimerstr. 20, 77963 Schwanau, EUR 10,-; Spengler Wilhelm u. Hilde, Tannenflackstr. 9, 82194 Gröbenzell, EUR 15,-; Spiess Liesl, Im Hallgarten 1, 55758

Stipshausen, EUR 10,-; Stehli Eleonore, Brucknerstr. 34, 64347 Griesheim, EUR 10,-; Steigele Friedrich, ohne Adr. Angabe, EUR 20,-; Steinmetz Adam, Ostenstr. 7, 85757 Karlsfeld, EUR 15,-; Sterl Hermine u. Maurice, Thomasstr. 34, 92637 Weiden, EUR 11,-; Sterlemann Irene, Wirtsbreite 9, 80939 München, EUR 15,-; Süß Margarethe, Am Weinhügel 4, 94081 Fürstzell, EUR 20,-;

Teufel Johann u. Katharina, Blammerbergstr. 113, 71263 Weil Der Stadt, EUR 50,- + 25,-; Thüringer Christine, Sonnenstr. 53, 83043 Bad Aibling, EUR 30,-; Tschenk Resi u. Anton, Georg-von-Mayer-Str. 3, 80937 München, EUR 15,-;

Ufholz Andreas u. Christine, Anzengruberstr. 11, 82178 Puchheim, EUR 40,-; Ulrich Philipp, Heiligenbergstr. 40, 34134 Kassel, EUR 15,-; Ulrich Emma, Gartenstadtstr. 27, 81825 München, EUR 10,-;

Volk Helli u. Mike, 669 Old Mill Run Road, Mansfield/Ohio 44906 USA, (100,- US \$) EUR 89,93;

Wagner Heinrich u. Margret, Hildegard-von-Bingen-Anger 22, 80937 München, EUR 15,-; Wagner Georg, Ammerstr. 9, 82362 Weilheim, EUR 15,-; Wagner Oskar u. Helene, Neuherbergstr. 115, 80937 München, EUR 20,-; Wagner Hans u. Sophie, Am Mühlbach 22, 85748 Garching, EUR 20,-; Weibel Helene, Str. ? Adr. unvollst.,? Furth, EUR 10,-; Weibel Peter, Rotweg 64, 70437 Stuttgart, EUR 30,-; Weber Martha, Schwanheimer-Str. 99/7, 64625 Bensheim, EUR 10,-; Weber Elisabeth, Ludlstr. 4, 80689 München, EUR 10,-; Wegehingel Adam, Hans-Sachs-Str. 7, 86368 Gersthofen, EUR 10,-; Wegehingel Karl, Simm.Heide Gr. 7 Parzelle 33, A-1110 Wien, EUR 9,-; Weiß Karl, Heckenstalstr. 48, 89518 Heidenheim, EUR 10,-; Weiss Maria, Am Mühlbach 25, 94081 Fürstzell, EUR 15,-; Weitz Amalie u. Benjamin, Leebstr. 2, 81477 München, EUR 20,-; Weitz Anna u. Karl, Oberbrunner Str. 23, 81475 München, EUR 20,-; Welker Christine, 124 Wescott Str., Jamestown N.Y. 1470 USA, (40,- US \$) EUR 35,19; Welker Wilma, Marktstr. 7, 85586 Poing, EUR 15,-; Welsch Maria, Martin-Luther-Weg 13, 89555 Steinheim, EUR 20,-; Welsch Waltraud, ohne Adr. Angabe, EUR 20,-; Wenzel Christine, Wichertstr. 4, 80993 München, EUR 10,-; Wingefeld Käthe, Blockgasse 10, 63667 Nidda, EUR 50,- + 25,-; Wollitz Mathilde u. Eduard, Olivierstr. 38, 81477 München, EUR 20,-; Wurmseher Käthe, Geierstr. 5, 85630 Grasbrunn, EUR 15,-; Zeiss Ludwig, Haldenweg 1, 71336 Waiblingen, EUR 15,-; Zoll Christian, Ackermannstr. 3, 74182 Obersulm, EUR 10,-; Zwipp Michael, Gartenstr. 101, 63225 Langen, EUR 20,-;

Spenden für den Toten-Gedenk-Stein am Waldfriedhof in München (zur Pflege und Erhaltung) vom 25.11.2002 bis 10.05

Arth Wilhelm u. Anni, Ketterstr.2, 81476 München, EUR 50,-; Hauber Christine, Ahornstr. 25, 85774 Unterföhring, EUR 15,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, EUR 20,-; Graf Chris-

tine, Birkelweg 53, 94469 Deggendorf, EUR 20,-.

Spenden zur Errichtung einer Gedenktafel in Ulm vom 25.11.2002 bis 10.05.2003

Arth Wilhelm u. Anni, Ketterstr. 2, 81476 München, EUR 50,-; Heinz Peter u. Gisela, Drosselweg 6, 82538 Geretsried, EUR 25,-; Wegehingel Adam, Hans-Sachs-Str. 7, 86368 Gersthofen, EUR 10,-; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str. 1, 81475 München, EUR 10,-.

Berichtigung in eigener Sache

Hr. Georg Wolf, Rosenstraße 18, 71543 Wüstenrot, hat für die Ausg. 40 2x 20,- EUR gespendet, die auch richtig gebucht wurden, (nur 1x EUR 20,- veröffentlicht).

Ich bitte um Entschuldigung.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin die Vorhaben und Aktivitäten des Heimatausschusses.

Ein Überweisungsvordruck liegt bei.

Bei Überweisungen achten Sie bitte auf die vollständige Adresse.

Spenden, die nach dem 10.05.2003 eingehen, werden in der THZ Ausgabe 42 veröffentlicht.

Auch diesmal bitten wir wieder um Ihre Hilfe!

Von der Ausgabe 40 sind folgende THZ zurückgekommen:

Schmidt Käthe, Lessingstr. 13, 69239 Neckarsteinach;
Dech Josef, Salinenstr. 40, 74912 Kirchartd;
Brenner Else u. Josef, Adalbert-Stifter-Str.2, 83301 Traunreut;
Roth Luise, Schönstr. 48a, 81543 München;
Brenner, Liststr. 3, 83024 Rosenheim;
Stennei Verica, Hans-Millich-Pl. 1, 81543 München;
Fischer Käthe, Waagstr. 15, 75180 Pforzheim-Bü.;
Schiposch Christine, Bayreuther Str. 10, 95485 Warmensteinach;
Schwetz Käthe, Alte Schulgasse 2, 94569 Michaelsbuch/Steph.;
Lahm Andrew, 112 Crocus Ave., Floral Park N.Y. 1101-2642 USA.

Nun noch eine Bitte:

Bei Adressenänderungen bitten wir um kurze Mitteilung, damit wir im Interesse aller keine unnötigen Portoausgaben haben.

Wir wünschen Euch weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und verbleiben mit herzlichen Grüßen in heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuss Tschervenka München

Meine Anschrift hat sich geändert:

Liselotte Dudowits
Koblenzer Straße 14
80993 München
(Tel. 089/142407 und Bankverbindung bleiben gleich)

Impressum – Herausgeber mit Redaktionsteam: Heimatausschuss Tschervenka, München
Schriftleitung: Karl Beel, Rohrauerstraße 39, D-81477 München, Tel. (089) 78 84 85
Familiennachrichten: Ingrid Schmid, Sperlstraße 27, D-81476 München, Tel. (089) 7 55 35 22
Kasse/Spenden: Lotte Dudowits, Koblenzer Straße 14, D-80993 München, Tel. (089) 14 24 07
Versand: Lotte Dudowits, Koblenzer Straße 14, D-80993 München, Tel. (089) 14 24 07
unter Mithilfe von Elisabeth und Sepp Arnold, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

Spenden für die in zwangloser Folge erscheinende Heimatzeitung erbitten wir auf folgende Konten
Deutschland: Hypo Vereinsbank München-Moosach, Kt.Nr. 188 0164 070, BLZ 700 202 70
Österreich: Bank Austria, Kt.Nr. 00 776 079 824, BLZ 20 151

Einladung nach Sindelfingen

in das Haus der Donauschwaben am 11. Oktober 2003 zum

Tscherwenkaer Kirchweihtreffen

Liebe Tscherwenkaer Landsleute, liebe Freunde!

Auch heuer wird das Tscherwenkaer Kirchweihfest im Weltheimathaus der Donauschwaben in Sindelfingen gefeiert und dazu laden wir Euch recht herzlich ein.

Vorgesehene Programmfolge:

10.30 Uhr Im Festsaal des Hauses Begrüßung durch unseren Landsmann Otto Welker, Sindelfingen, anschließend religiöse Andacht, gehalten von Herrn Pfarrer Helmut Staudt und Kranzniederlegung im Ehrenhof.
Die Festansprache hält unser Tscherwenkaer Landsmann, Dr. phil. Hans Keiper, Vöcklabruck, Österreich

Nach dem Fototermin vor dem Hauseingang, gemeinsames Mittagessen im großen Saal.

Am Nachmittag berichtet Karl Beel über die Aktivitäten und Vorhaben des Heimatausschusses, vorgesehen ist auch eine Altenehrung, Jahrgangstreffen und eventuelle Vorträge über vergangene Tscherwenkaer Begebenheiten.

Im Festsaal ist die Vorführung eines Videobandes über das Schicksal der Donauschwaben mit dem Titel „ES BRENNT EIN WEH“ vorgesehen.

Zur Demonstration unserer heimatlichen Verbundenheit und des Zusammengehörigkeitsgefühls wird von den Veranstaltern ein recht zahlreicher Besuch erwartet.

Bis zum Wiedersehen im Oktober recht herzliche Grüße, verbunden mit besten Wünschen für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Euer Heimatausschuss Tscherwenka – für die Veranstalter: Otto Welker, Sindelfingen
und Peter Grumbach, Herrenberg.

i. A. Karl Beel

Aus Dispositionsgründen wird um eine Anmeldung gebeten bis zum 1. Oktober 2003 bei:

Peter Grumbach, Tel. 0 70 32/3 17 77 • Christian Schuhmacher, Tel. 0 70 32/3 21 58 – jeweils Herrenberg;
Otto Welker, Tel. 0 70 31/80 58 11 – Sindelfingen
und zur Busfahrt München – Sindelfingen bei Karl Beel, Tel. 0 89/78 84 85

Am 1. November 2003, um 10.30 Uhr,

Toten-Gedenkfeier der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am

Waldfriedhof, Alter Teil

(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich wieder Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Tscherwenkaer, die Toten-Gedenkfeier ist eine gute Möglichkeit zu einem gemeinsamen Wiedersehen und darauf freuen wir uns vom Heimatausschuss.

i.A. Karl Beel

Tscherwenkaer Gedenktafel in Ulm

Bis zum Redaktionsschluss der THZ war eine Terminvereinbarung zur Enthüllung der Gedenktafel nicht möglich!